

100 Jahre Hochrieshütte



1914



2014





Den
Deutschen Alpenverein
gibt es seit 1862,
er ist Dachverband
für 354
selbständige Sektionen
mit über
einer Million Mitglieder.

Die Sektion Rosenheim
wurde am
23. September 1877
als 16. Sektion in
Deutschland gegründet.

Sie zählt heute mit über
9000 Mitgliedern
zu den zwanzig größten
Sektionen in Deutschland.

Ziel des neu gegründeten Vereins war es, seinen Mitgliedern die Bergwelt in Wort und Schrift näher zubringen.

Eine **Vereinsbibliothek** enthielt alpines Schrifttum sowie Führer- und Kartenwerke, die im Handel oft nicht erhältlich waren.

In den monatlichen Versammlungen hielten Mitglieder **Vorträge** über ausgeführte Bergfahrten oder allgemeine alpine Themen.

Darüber hinaus bestand ein weiterer Vereinszweck darin, "**die Bereisung der Alpen zu erleichtern**", was vorrangig das **Anlegen, Markieren und Instandhalten von Wegen** betraf und auch heute noch betrifft. Das Arbeitsgebiet der Sektion Rosenheim erstreckt sich seit den Gründungsjahren von Aschau bis Bayrischzell und nach Süden bis an die Tiroler Landesgrenze.

Die logische Weiterentwicklung dieses Vereinszwecks war die **Errichtung von Bergsteigerstützpunkten**.

In Zeiten, als Berge wie die Hochries oder der Wendelstein noch zu Fuß vom letzten Bahnhof angegangen wurden, kam Unterkunftsmöglichkeiten in den Voralpen eine ganz andere Bedeutung zu als heutzutage.



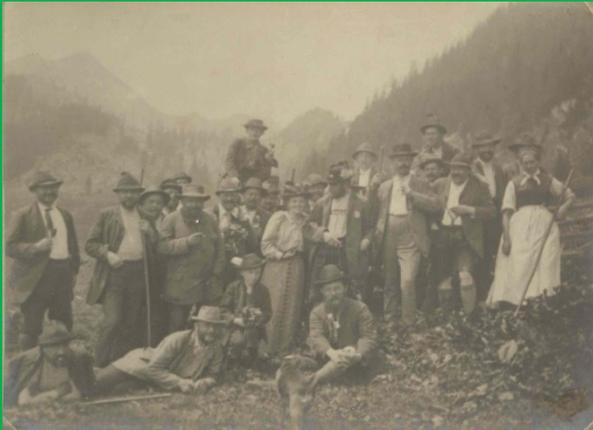
In den Gründerjahren galt dem **Wendelstein** besonderes Augenmerk. Hier wollte man eine einfache bescheidene Schutzhütte als eigenes Heim in den Bergen errichten.

Aber dies scheiterte am nicht vorhandenen Geld.

1882 hat sie dann der Wendelsteinverein gebaut , den die Sektion mit 300 Mark Anteilscheinen unterstützte.



Der Traum der Sektionsmitglieder vom eigenen Heim in den Bergen wird wahr am Brännstein



Beurkundung Grunderwerb 5. 7. 1893
Eröffnungsfeier am 12. August 1894



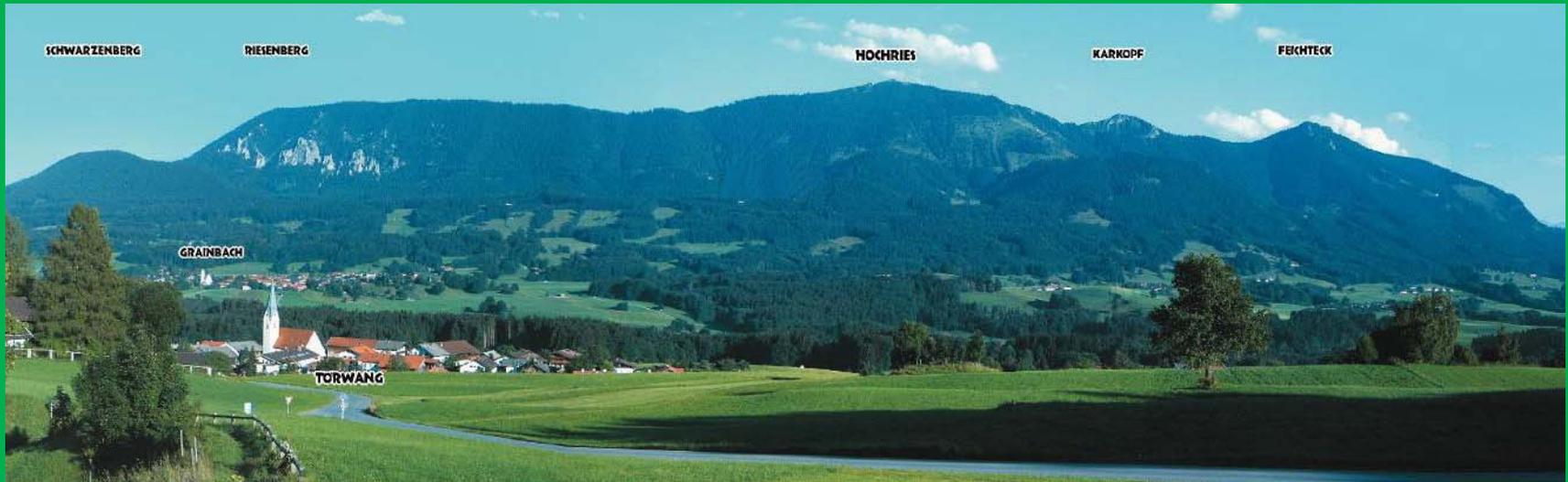
Die Hochries, Wahrzeichen des Samerberg und der Rosenheimer Hausberg



von Grainbach



von Törwang



SCHWARZENBERG

RIESENBERG

HOCHRIES

KARKOPF

FECHTECK

GRAINBACH

TORWANG

Bevor auf dem Hochriesgipfel ein Kreuz errichtet wurde haben die Mitglieder der Sektion Rosenheim am 31. Juli 1892 ein Fremdenbuchkästchen aufgestellt.

Protokoll

über den am 30^{ten} und 31^{ten} Juli 1892 stattgehabten Ausflug der Sektion Rosenheim auf die Hochriß.

Am 30. Juli nachmittags begaben sich mehrere Mitglieder der Sektion Rosenheim mit dem I. Vorstande Herrn J. Mayr und dem Sektions-Kassier Herrn L. Steiner an der Spitze über Brannenburg und Nußdorf, durch die prächtigen Buchenwälder von Kirchwald an der stillen Einsiedelei daselbst vorüber



Protokoll

über den am 30^{ten} und 31^{ten} Juli 1892 stattgehabten Ausflug der Sektion Rosenheim auf die Hochriß.



Am 30. Juli nachmittags begaben sich mehrere Mitglieder der Sektion Rosenheim mit dem I. Vorstande Dr J. Mayr und dem Sektions-Kassier Herrn L. Steiner an der Spitze über Brannenburg und Nußdorf, durch die prächtigen Buchenwälder von Kirchwald an der stillen Einsiedelei daselbst vorüber

Zum Duft Bräu, all wo sich bald ein fröhliches Treiben entwickelte. Am frühen Morgen des 31. Juli bei reinem Himmel wurde zum Feuchteck aufgestiegen und von hier hinüber zum Gipfel der Hochriß. Einige Mitglieder der Sektion hatten ihren Anstieg von Törwang aus unternommen. Nach Aufstellung des von der Sektion Rosenheim gestifteten eisernen Fremdenbuchkästchens, Einlegung des von einem Sektionsmitgliede mit einem schönen Titelblatt geschmückten Fremdenbuches und einem weithin schallenden Hoch auf die Sektion wurde abgestiegen und nach frugalem Imbiss in Törwang der Heimmarsch angetreten.

Rosenheim im August 1892
der I. Vorstand: Dr J. Mayr
Riegel

I. Schriftfr.

zum Duftbräu, all wo sich bald ein fröhliches Treiben entwickelte.
Am frühen Morgen des 31. Juli bei reinem
Himmel wurde zum Feuchteck aufgestiegen und von
hier hinüber zum Gipfel der Hochriß. Einige Mitglieder
der Sektion hatten ihren Anstieg von Törwang aus
unternommen. Nach Aufstellung des von der Sektion Rosenheim
gestifteten eisernen Fremdenbuchkästchens, Einlegung
des von einem Sektionsmitgliede mit einem schönen
Titelblatt geschmückten Fremdenbuches und einem weithin
schallenden Hoch auf die Sektion wurde abgestiegen und
nach frugalem Imbiss in Törwang der Heimmarsch
angetreten.
Rosenheim im August 1892
Dr. I. Riegel

J. Mayr

Riegel
I. Schriftfr.

Protokollarisch erwähnte Aktivitäten östlich des Inns gibt es von 1902:

Wegmarkierungen wurden ausgeführt:

- **Roßholzen über den Nockl nach Neubeuern**
- **Roßholzen –Hundham-Steinkirchen-Törwang**
- **Roßholzen-Duft-Spatenau**
- **Roßholzen-Friesing-Oberstuf-Spatenau**

Am 20. September 1903 so wird berichtet, wird er Gipfelweg von den Seitenalmen (bis hierher als Alm Weg erschlossen) auf die Hochries eröffnet.

„Wenn auch zur Zeit die Verkehrswege zum Fuße der Hochries, dem lieblichen Samerberg, der von Jahr zu Jahr steigenden Besuch von Sommergästen aufzuweisen hat, als sehr bedürftig angesehen werden müsse, so kann doch schon in diesem Jahr ein gesteigerter Besuch der Hochries verzeichnet werden. „

Hochriesangelegenheiten

in der außerordentlichen Generalversammlung
am 12. Mai 1903

Nr. 135
 22. April 1903
 Kaufvertrag
 1835
 28. April 1903
 zwischen uns, Ludwig Heimer,
 Josef Huber aus Schiding, Pöppelstein I
 und Leo Kundlhofer.

Michael und Maria Huber,
Huberbauer aus Schilding, Gde. Roßholzen

1463 * ... 0007ka
 ...

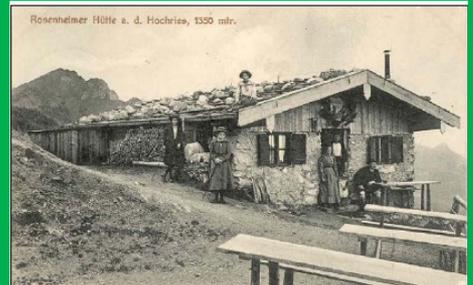
1467 * ... 3,005ka
 1466 * ... 5,523ka
 1468 * ... 4,201ka
 1465 * ... 4,617ka
 ... 14,353ka

Erwerb der mittleren Seitenalm und 1/3-Anteil
an der Grundstücksgemeinschaft

1500ka

22. Juli 1904
S. Rosenheim d. D. & Co. Alp.-Ver.
 E. V.

 Einladung zur Eröffnung der Rosenheimer Hütte auf der Hochries am Sonntag, den 24. Juli vorm. 11 Uhr.
 Samstag, den 23. Juli abends gefällige Zusammenkunft auf der Seitenalm (Bergfeuer etc.)
 Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.
 4435 Der Ausschuß.



Teichb. & Coeter, Alpen-Fernan
 Seetier
ROSENHEIM
 23. VII. 04. Kaufvertrag...
 Von der ...
 ...
 ...
 ...

Am 19. Juli 1906 Erwerb der unteren
Seitenalm und des zweiten
Drittelanteils an der Almgemeinschaft
Hochries. Kaufpreis 2.050 Mark
Johann und Katharina Weiß Bauer in
Obersulzberg Gde. Roßholzen



Somit war die Section
stolzer Eigentümer
der Seitenalmen und
45,7910 ha. Grund
der den Karkopf, den
Hochriesgipfel und
den oberen Teil des
Hochriesnordhanges
einschloss

Hochriesunternehmen

Am 21. September 1912 Erwerb der oberen
Seitenalm und des dritten Drittelanteils
an der Almgemeinschaft Hochries.
Kaufpreis 6.500 Mark
Georg und Barbara Stuffer Ramsauerbauer
aus Ramsau Gemeinde Nußdorf



Rosenheimer Hütte, Seitenalmen

Heftigen Diskussionen gab es innerhalb der Sektion um die Errichtung eines Gipfelhauses auf der Hochries.

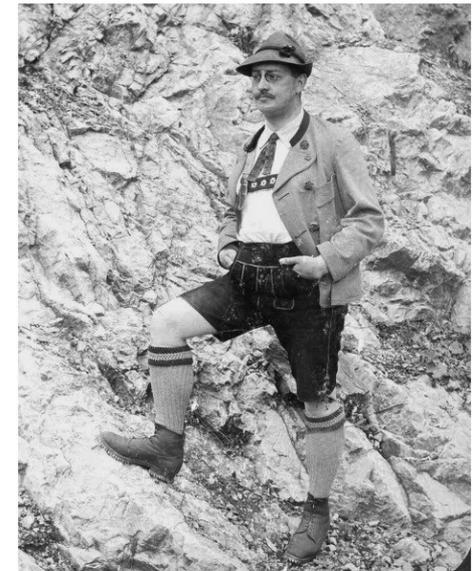
Protokollauszug von 1911: „riskieren wir es, dass wenn an den Schienensträngen der Frasdorfer Bahn ein internationales Publikum drängt und schiebt, auch einmal ein Engländer oder Amerikaner sich in unser „Glück im Winkel“ verirrt und wenn er auf die Holzterrasse vor der Hütte heraustritt und sein Auge über das wellige buchenbestandene Gelände des Samerberg in die unendlich Ferne schweift und Chiemsee's blauer Spiegel heraufglänzt, mag er sagen hier ist es heimelig und beschaulich“

Es waren Mitglieder der Schneeschuhriege des 1860 Rosenheim die Initiative ergriffen indem sie ohne die Sektion zu fragen das Grundstück rodeten und erstes Baumaterial zu den Seitenalmen anschleppten um eine Schutzhütte für Skifahrer auf dem Gipfel der Hochries zu bauen.

Empört über das eigenmächtige Vorgehen der 1860er sprach der damalige Sektionsvorstand Justizrat Joseph Scheuer das geflügelte Wort:

Auf der Hochries wird eine Alpenvereinshütte stehen oder gar keine.

Die beider Vereine einigten sich und arbeiteten zusammen. Die Sektion zahlte den Bau und die Schneeschuhriege schleppte das Material hinauf.



Joseph Scheuer

5.12.1876 - 18.3.1954
Justizrat
1.Vorsitzender
17.12.1912 - 17.12.1913

Was waren die Grundgedanken auf dem Gipfel der Hochries eine Hütte zu errichten?

Der Skisport in den bayerischen Voralpen von Berchtesgaden bis Garmisch begann Ende des 19. Jahrhunderts . Eine Skitour auf die Hochries zählte damals und auch heute noch zu den Klassikern.

Auszug aus einem Tourenbericht von 1910

Wer in jenen Jahren, im Winter die Hochries ersteigen wollte, der war ein armer Hund. Mangels Verkehrsmittel, Auto gab es nicht, und die Lokalbahn nach Frasdorf wurde erst später eröffnet, mußte er die ganze Strecke Rosenheim - Hochries zu Fuß bewältigen, was laut einem Tourenbericht aus dem Jahr 1910 folgendermaßen vor sich ging:

„Eine gute Laterne ist unerlässlich, da der Abmarsch von Rosenheim tunlichst um 2 Uhr früh erfolgen soll.

Hinter der Innbrücke werden die Ski angeschnallt, worauf man die Straße nach Ziegelberg einschlägt, die weiter verfolgt wird bis zu dem Weiler Thansau. Der Weiterweg nach der Ortschaft Geiging kann bei gutem Schnee abgekürzt werden, indem man pfadlos die Rohrdorfer Filze quert, bis auf die Straße trifft, die nach Achenmühle führt, von wo der Aufstieg auf den Samerberg beginnt, der am günstigsten über die Wiesenhänge erfolgt.

Von Grainbach (bis hierher sind es ca. 4 Std. von Rosenheim) geht es südöstlich weiter, anfangs an verstreuten Höfen vorbei, dann durch Wald, bis zur Kräuterwiesen-Alm am Fuße des Riesenberges. Dieser wird zunächst scharf östlich, später nach Süden gewendet umgangen, bis man bei der sogenannten Holzer-Stube den Taleinschnitt zwischen Riesenberg und Laubenstein erreicht. Nun bequem auf dem Almweg weiter, der auf das flache Plateau mit den Riesen-Almen führt. Ist dieses überquert, dann weist ein breiter, teilweise bewaldeter Rücken den Aufstieg zum Gipfel der Hochriß, welcher 8 - 9 Stunden nach

dem Abmarsch von Rosenheim erreicht ist und den Skitouristen mit einer Aussicht belohnt, die als märchenhaft zu bezeichnen, keine Übertreibung ist. Die schroffen Felsabstürze des Wilden Kaisers ganz nah vor Augen, reiht sich links und rechts davon am Horizonte Gipfel an Gipfel, die die berühmtesten Namen der österreichischen Alpen tragen.

Nicht minder imposant ist auf der anderen Seite der Tiefblick in die schier endlos sich dehnende Ebene, mittendrin die Dächer der Heimatstadt, durch die sich gut erkennbar Vater Inn schlängelt, dessen Verlauf sich dem mit einem guten Glas bewaffneten Auge schon von Kufstein aus erkennen lässt.

Nur ungern nimmt man Abschied von dieser grandiosen Schau, um sich der Abfahrt zuzuwenden. Sie bietet dem geübten Skitouristen keine besondere Schwierigkeit und folgt im Großen und Ganzen der Aufstiegsspur.

Vorausgesetzt, man hat sich nicht zu lange dem Gipfelgenuss hingegeben, erreicht man noch vor Einbruch der Nacht den Ausgangspunkt Rosenheim, wo man nach einem stärkenden Abendmahle, von der liebenden Gattin serviert, müde und noch ganz von dem Erlebnis erfüllt, in das Bett sinkt."

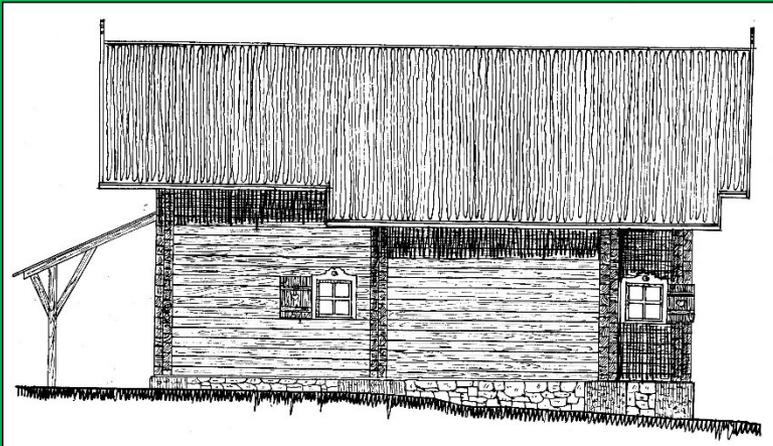
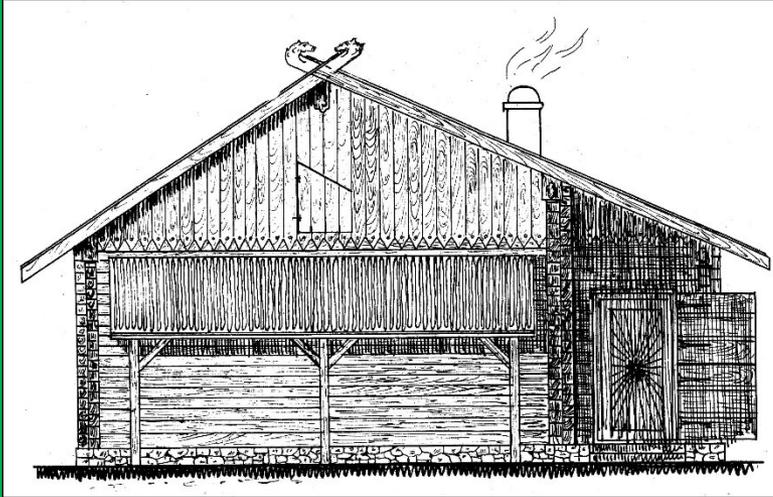
Gut und gerne 15 Stunden beanspruchte also in der damaligen Zeit eine Skitour von Rosenheim zur Hochries. Wer will es da den Skifahrern verdenken, dass sie sich einen alpinen Stützpunkt im Hochriesgebiet wünschten, in dem man auch nächtigen oder sich zumindest eine warme Suppe bereiten konnte?



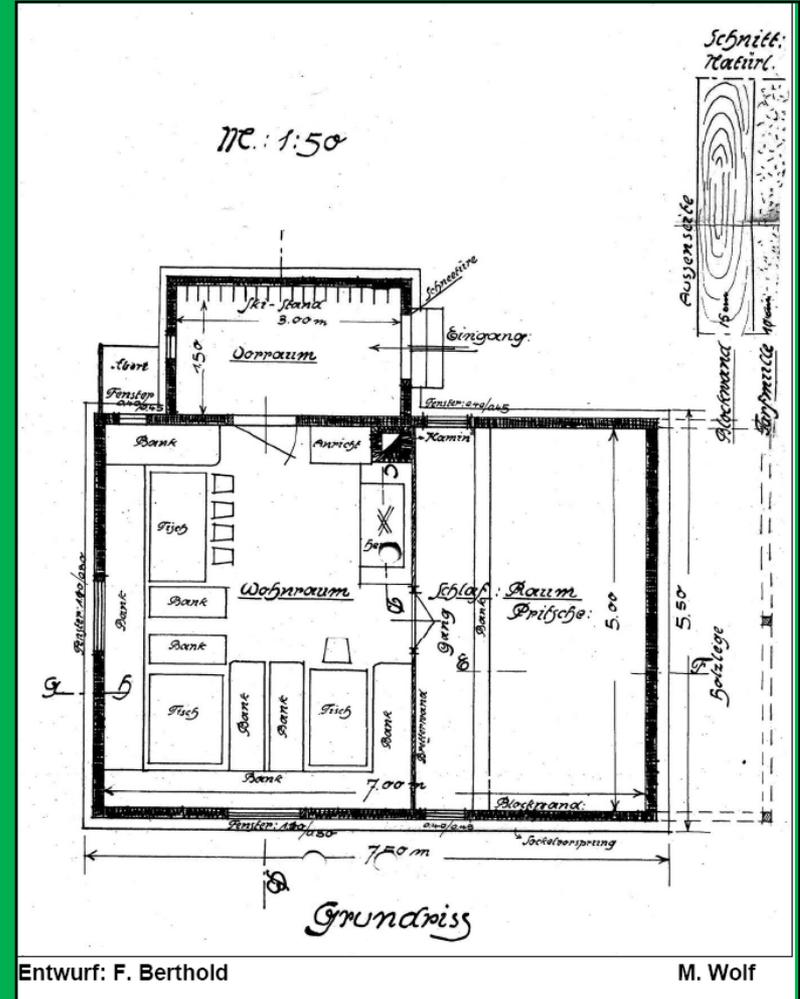
Bis zu 30 Träger waren im Einsatz um das gesamte Bauholz und was sonst noch von Nöten war, auf den Schultern hinaufzutragen: Torfmull für die Isolierung, Dachschindel, Fenster, Türen; Matratzen, Decken und einen eisernen Küchenherd.



3. September 1913 Beschluss: Bau einer Skihütte auf dem Gipfel der Hochries



Rosenheimer Skihütte: D.Ö.A.V. Sektion Rosenheim auf dem
Gipfel der Hochries Frasdorf und Aschauer
Skigebiet: Erbaut 15. Sept. – 20. Dez. 1913, Eröffnet: 4. Januar 1914



Entwurf: F. Berthold

M. Wolf

Finanzierung durch Ausgabe von Anteilscheinen

Einzeichnungsliste
für Anteilscheine
 zum
Hochriess-Skihilfenbau.

Nr.	Art	Summe	Bezeichnung	Bezeichnung
1	Bergsteiger	10	Schneeschuh	10
2	Feldwache	40	Handlung	40
3	Hotel	40	Handlung	40
4	Kajet		Handlung	
5	Schneeberger	100	Handlung	100
6	Handl.		Handlung	
7	Handl.		Handlung	
8	Handl.	20	Handlung	20
9	Handl.	10	Handlung	10
10	Handl.	10	Handlung	10
11	Handl.	20	Handlung	20
12	Handl.	10	Handlung	10
13	Handl.	10	Handlung	10
14	Handl.	20	Handlung	20
15	Handl.	20	Handlung	20
16	Handl.	20	Handlung	20
17	Handl.	20	Handlung	20
		260		260



Anteil-Schein No. 9

über 20 Mark
(zwanzig Mark)

eingezahlt zur Deckung der Kosten der Skihilfen auf dem Hochriessgipfel
von Herrn *Karlmann Josef Scheuer in Rosenheim*

Die Anteilscheine sind unverzinslich, seitens des Inhabers unkündbar und werden nach Massgabe der vorhandenen Mittel ab 1. Januar 1934 verlost.

Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Der Vorsitzende: *J. Scheuer*

Der Kassier: *Amos Loth*



Alpenvereins-
Sektion
Rosenheim.

Samstag, den 4. Januar 1914
findet die

Eröffnung der Skihütte

der Sektion auf der Hochries statt.

Hierzu ladet freundlichst ein

1914

Der Ausschuss.

Abfahrt nach Mchau Samstag, norm.
10.00 Uhr. Sonntag früh 8.00 Uhr

Eröffnung der Skihütte auf der Hochries am 4. Januar 1914





Skiwettkämpfe gab es bereits ab 1914





Die Schihütte im Sommerkleid

Alpenvereinssektion Rosenheim.



1. Die Rosenheimer-Hütte (Seitenalm) im Hochriesgebiet ist während der Weidzeit geöffnet und wird zeitgemäß bewirtschaftet.

2. Die Hochries-Skihütte (Spitzelhütte) ist bis zur Eröffnung der Winterfaison geschlossen. Unliebsame Vorkommnisse, wie die unsicheren Zeitverhältnisse, zwangen den Hüttenwart, die Skihütte mit Doppelchloß zu versehen. Die Hütte ist also von jetzt ab, auch während der Winterfaison, mit dem Alpenvereinschloß allein nicht mehr zugänglich.

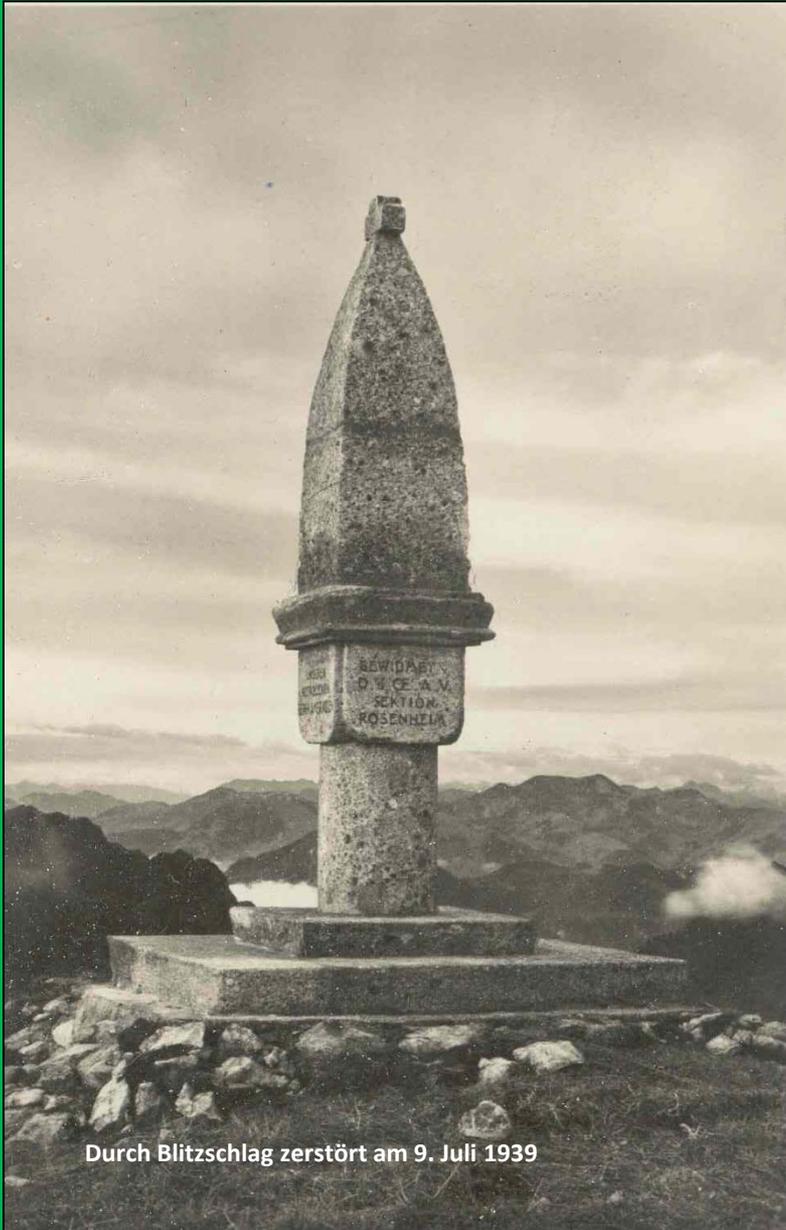
Die Schlüssel zur Skihütte sind nun in Verwahr des derzeitigen Hüttenwarts Max Schweiger, Rosenheim, Prinz-Regentenstraße 14/0, und nur dort gegen Einzahlung von 20 Mark und Unterzeichnung eines Reverses erhältlich.

Als Sommerfrisch- oder Urlaubsheim kann und darf die Skihütte nicht benutzt werden.

10007

Die Sektionsleitung.

Anlässlich des 50-jährigen Sektionsjubiläums



Durch Blitzschlag zerstört am 9. Juli 1939



Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Am Sonntag, den 16. Oktober, 12 Uhr
findet auf der **Hochries** die

Enthüllung des Gedenksteins

für die in Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Sektion statt.

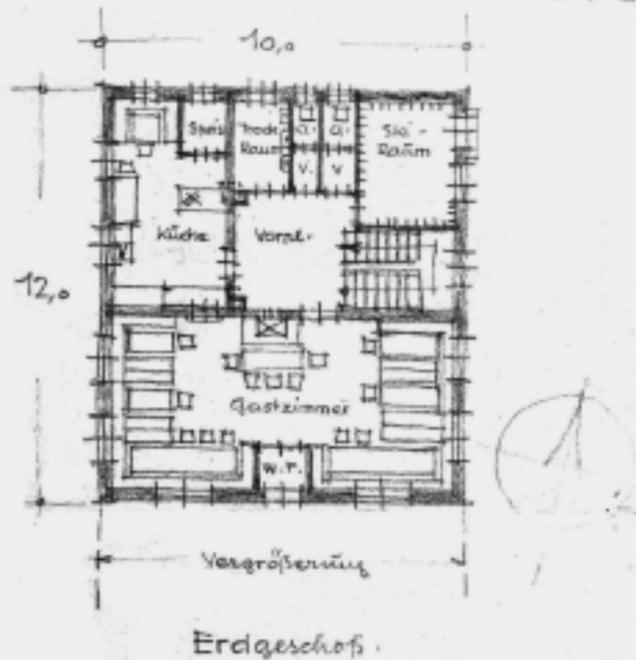
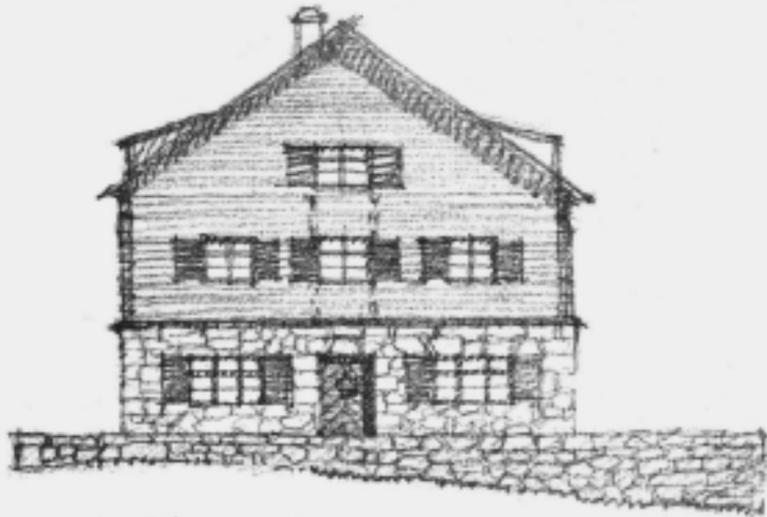
Hiezu werden die Sektionsmitglieder, deren Angehörige u. Freunde
der Sektion hiemit eingeladen. 12037

Die Feier findet bei jeder Witterung statt.

Abfahrt 7⁰⁰ Uhr, Achenmühle an 8⁰⁰ Uhr. **Der Vorstand.**



Unterkunftshaus im Hochrisgebiet bei A.V. Sektion Rosenheim



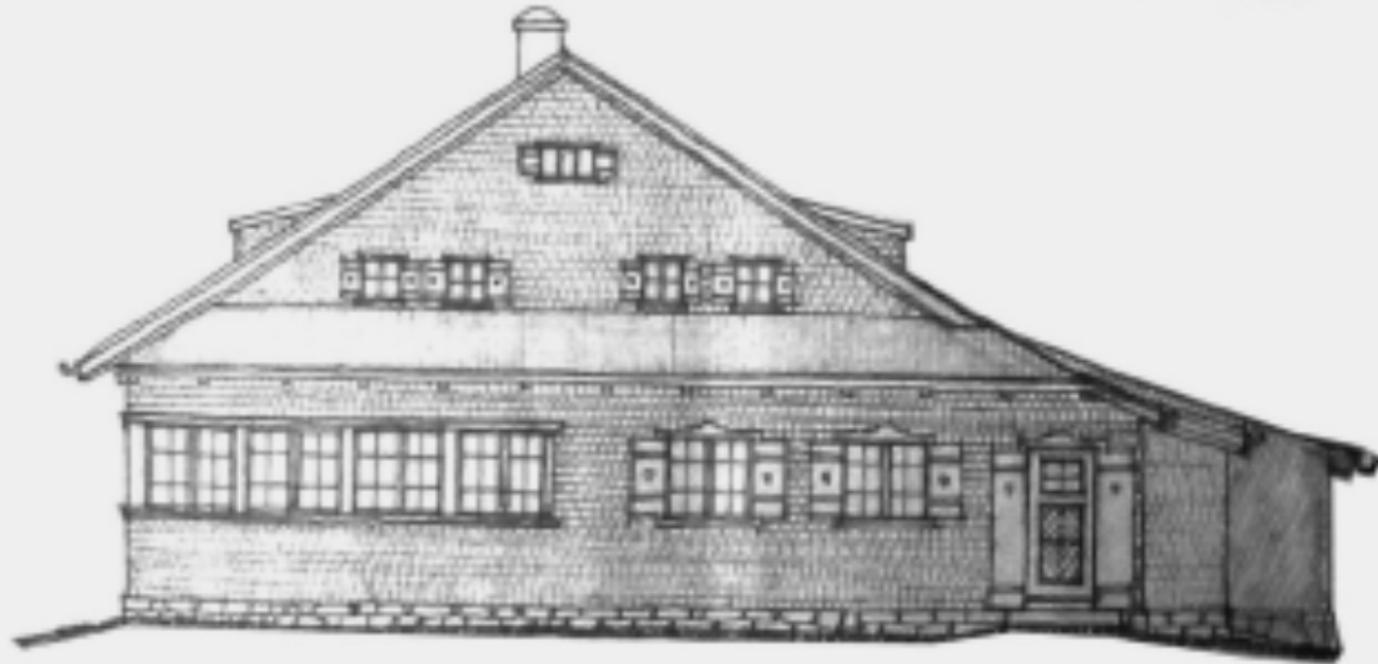
1931

Skihütte und Rosenheim Hütte (Seitenalm) sind regelmäßig überfüllt und vermögen den Bedürfnissen längst nicht mehr annähernd zu genügen. Die Sektion plant daher eine Unterkunftshütte auf dem Riesenplateau zu errichten. Doch Baron von Cramer Klett lehnt einen Grundstückverkauf ab.

28. Juli 1933

Die Hochrieshütte wird ausgebaut

Gleichhaltung im Alpenverein — Führer: Prof. Saltschew

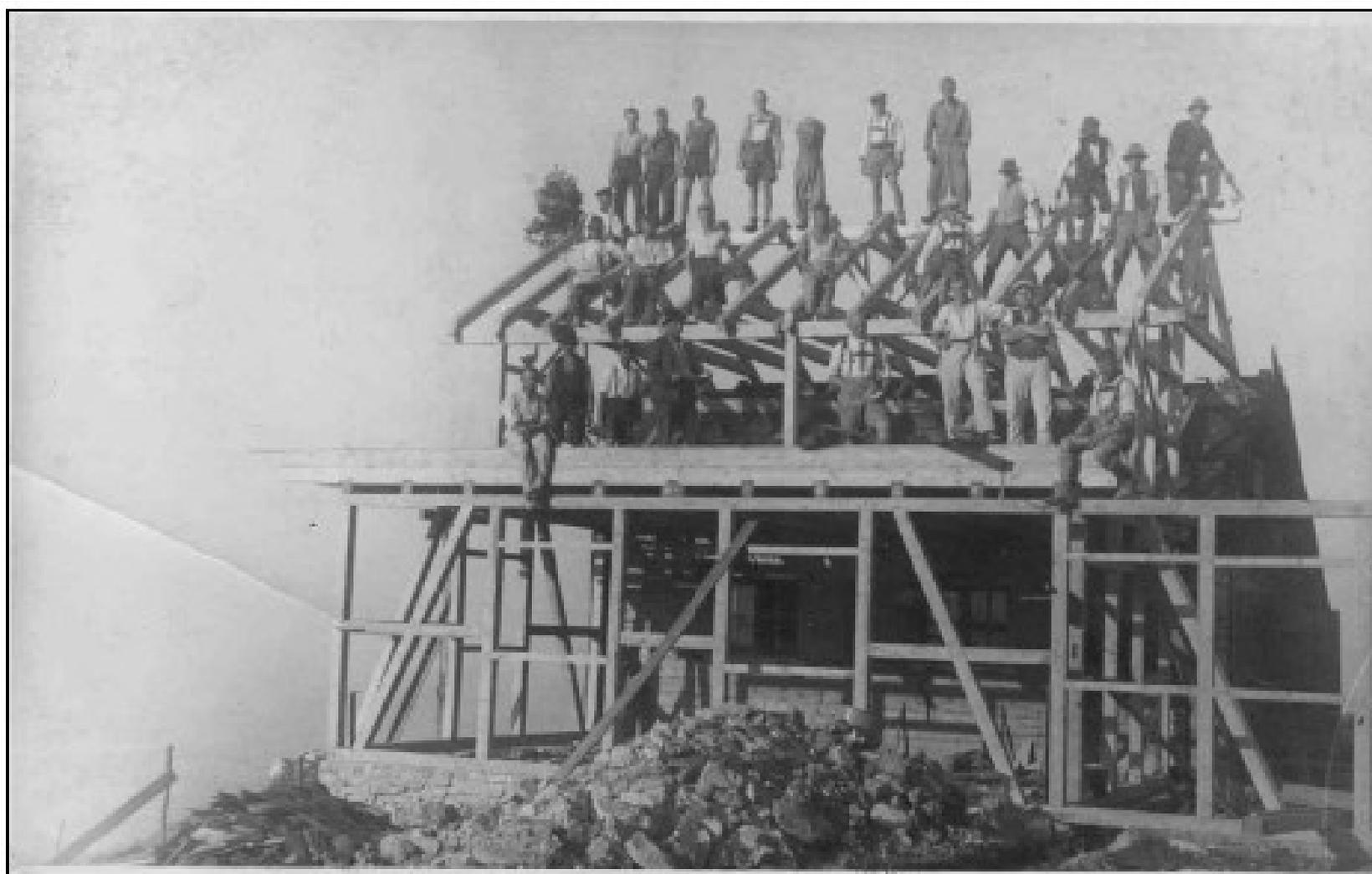


SÜDANSICHT

EUSENHEIM / JULI 1933

F.3.

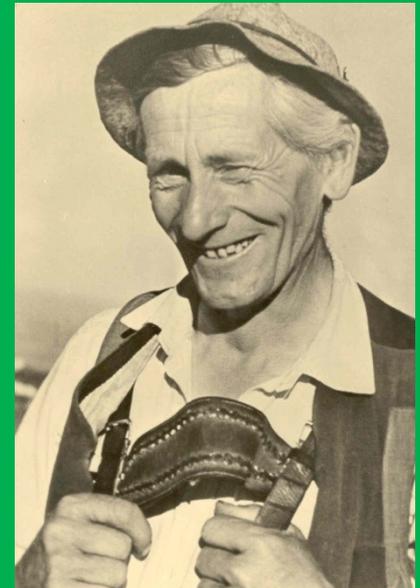
**Erweiterung der Skihütte auf der Hochries
Förderung für Notstandsarbeiten als Zuschuss aus der wertschaffenden
Arbeitslosenfürsorge
20 Facharbeiter und 25 Notstandsarbeiter in 10 Wochen Bauzeit**



07. Oktober 1933 Richfest



Ursula und Georg Seebacher
seit 1. Juni 1934 Pächter der Hochrieshütte



Gesichter der Hochrieshütte 1934 - 1957



Gesichter der Hochrieshütte 1934 - 1957

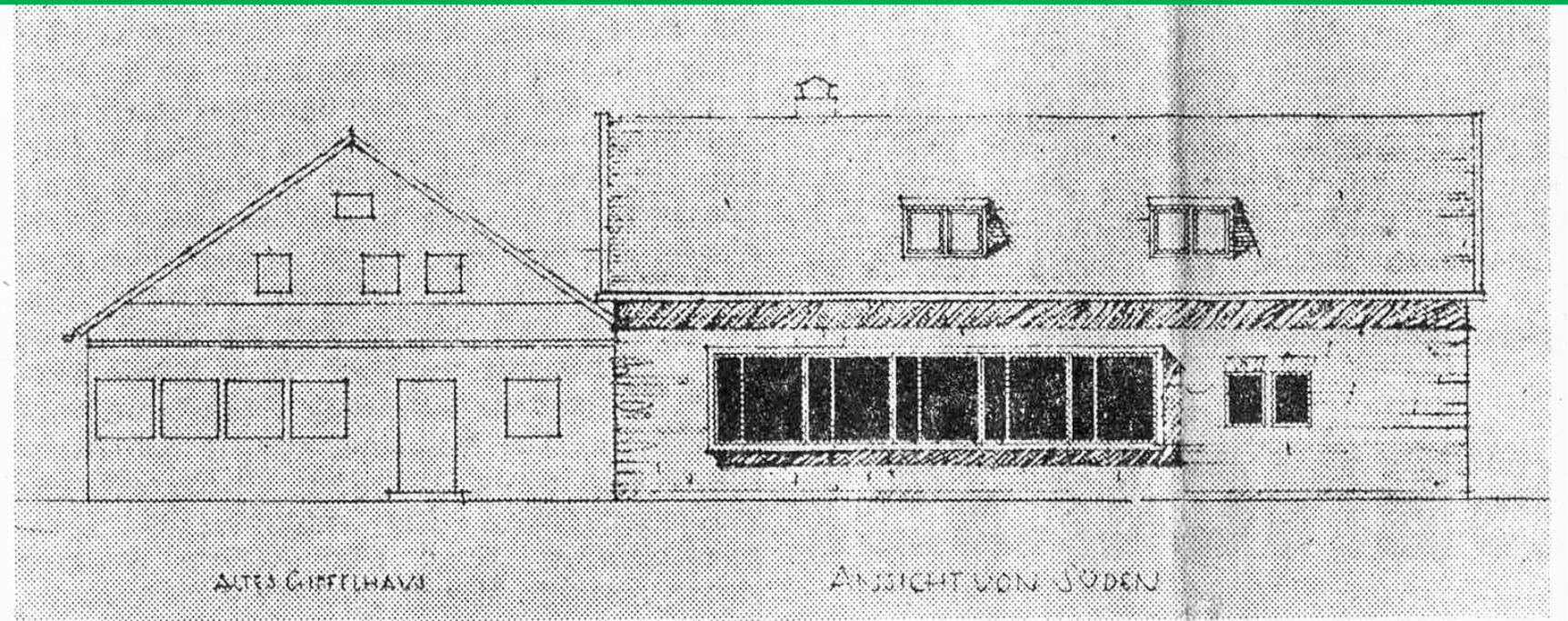


Die Hochrieshütte aus den 30er Jahren kann durch Sanierung der witterungsbedingten Schäden nicht mehr den Anforderungen der ständig steigenden Besucherzahl gerecht werden. Ein Neubau aus Stein wird beschlossen. Schweren Herzens musste der damalige 1. Vorsitzende Hans Lobenhoffer, in einer Mitgliederversammlung zur Finanzierung raten, das Tafelsilber, die Grundstücke einschließlich Seitenalmen an Cramer Klett zu verkaufen. 129,39 Tagwerk zu DM 59.695,--.

07. Juni 1957

Die Hochries bekommt ein neues Gipfelhaus

Ein wichtiger Beschluß der Alpenvereinssektion Rosenheim



Unser Bild zeigt die Süd-Ansicht des geplanten neuen Gipfelhauses auf der Hochries
Foto: Archiv



10. Oktober 1958



Nach dem Verkauf von ca. 130 Tagwerk Hochriesgründstücke verblieb im Sektionseigentum nur das eigentliche Gipfelgründstück. Der Chronist schreibt „ ein schmales Handtuch kaum groß genug um sich die Tränen damit zu trocknen“ (Siehe Seite 48)





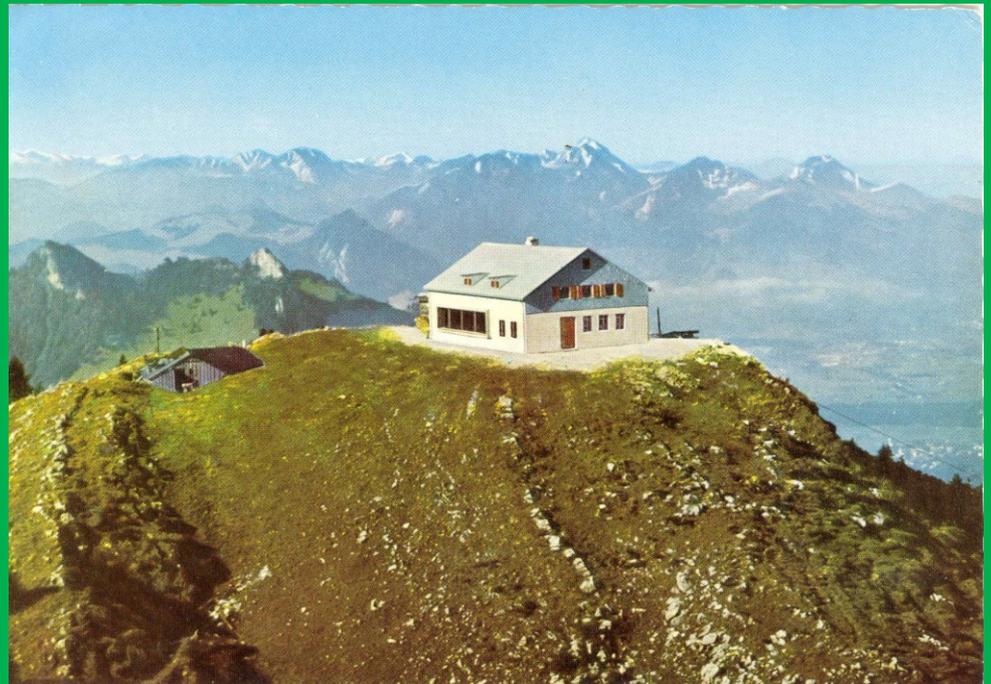
1959





Richtfest 8. September 1959

1959 ein neues
Hochrieshaus entsteht



Das neue Hochrieshaus als Fotomontage



1. Juni 1966

Transportflug auf die
Hochries

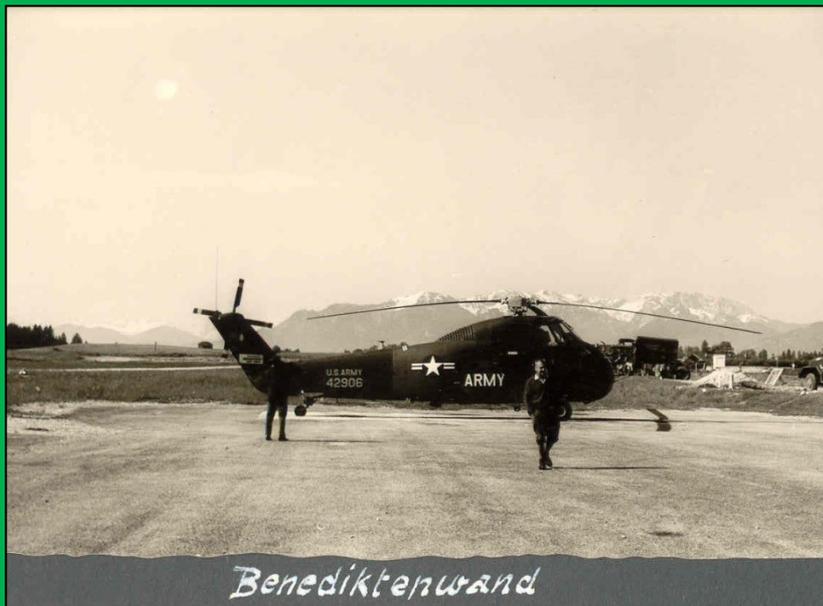
Wamsler-Küchenherd
und Baumaterialien

Gewicht 85 Ztr.

Es war ein herrlicher
Flug.



vor dem Start

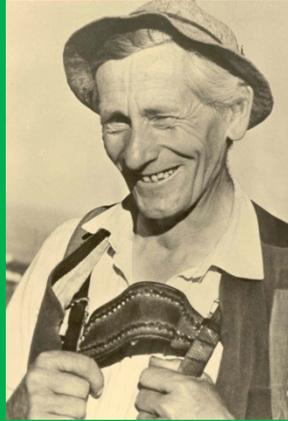


Benediktenwand

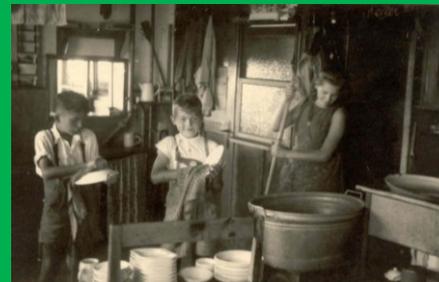
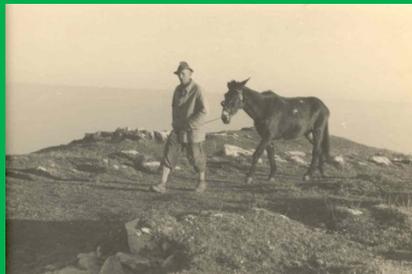


Georg und Ursula Seebacher

33 Jahre Hüttenwirt auf der Hochrieshütte 1.6.1934 – 30.5.1967



Es war nicht immer leicht die Hütte zu ver- und entsorgen.



Holzaufzug von Oberwiesen zur Hochrieshütte



Die von Seebacher -schwarz- gebaute Materialeilbahn

führte von Grainbach zum
Hochriesgipfel

und versorgte viele Jahre das Haus
Sommer wie Winter



Die Hochries bekommt eine Seilbahn Baubeginn April 1972



Gras gesät – Lob geerntet

Alpenvereinssektion Rosenheim als Landschaftsschützer an der Hochries

ROSENHEIM (Eigener Bericht) — Die örtliche Alpenvereinssektion hat vor zwei Jahren auf einer 1200 Meter langen Bergstrecke Grassamen in den Boden gelegt und dafür jetzt viel Lob geerntet. Die Sektion wurde bei einer Feier in München mit dem Umweltschutzpreis der Bayerischen Landesbausparkasse ausgezeichnet, und Umweltminister Alfred Dick stellte die Freizeitmühungen der Rosenheimer als Beispiel heraus: „Da Naturschutz nur bedingt durch Gesetze und Verordnungen von oben erreicht werden kann, ist die Initiative und das Engagement der Alpenvereinsmitglieder im Bemühen um „unsere gute Stube Natur“ als nachahmenswertes Vorbild besonders zu begrüßen.“

Die vorbildliche Leistung der Rosenheimer Sektionsmitglieder bestand in einer „Begrünungsaktion auf der Hochries“, wie es in der Verleihungsurkunde heißt. Ehe sich die 84 Aktiven der Sektion mit Pickel und Schaufel ans Werk machten, hatte ein häßliches braunes

Band die grüne Nordseite der Hochries, des Hausbergs der Rosenheimer, durchschnitten. Bauarbeiter, die für eine Trinkwasserleitung und ein Stromkabel einen Rohrgraben von der Gipfelhütte bis zum Tal ausheben mußten, hatten die landschaftsverschandelnde Schneise geschlagen.

Um den fünf Meter breiten, weithin sichtbaren Streifen wieder der grünen Umgebung anzupassen, senkten die Alpenvereinsmitglieder auf der bergigen Strecke — es mußte eine durchschnittliche Steigung von 52 Prozent überwunden werden — Grassamen und Keimlinge in den Boden. „Es war ein botanisches Experiment, weil für ein derartiges Gelände keine Gräseramen im Handel sind und weil es etwas Vergleichbares bisher nicht gegeben hat“, berichtete Dr. Günter Bauer, der Vorsitzende der Alpenvereinssektion. Erst nach einem Jahr hat sich herausgestellt, daß das Experiment gelungen ist. *Ludwig Fisch*

Mit Umweltmedaille geehrt

Auszeichnung für den Rosenheimer Josef Thaler

Rosenheim (re) — In einer kleinen Feierstunde überreichte Staatsminister Alfred Dick dem langjährigen Naturschutzreferenten der Alpenvereinssektion Rosenheim die Umweltmedaille für „Verdienste um Schutz, Gestaltung und Vermittlung einer gesunden Umwelt“, wie es in der Urkunde heißt. Josef Thaler ist

seit Anfang der siebziger Jahre ein eifriger Verfechter des Umweltschutzgedankens. Obgleich er aus beruflichen Gründen einige Jahre im Bayerischen Wald und in Niederbayern tätig war, kümmerte er sich doch ständig auch um Rosenheimer Probleme. Die große Birke vor der Wolfgang-Pohle-Halle, die vor fünf Jahren

auf seine Initiative zum Tag des Baumes gepflanzt wurde, ist nur ein Beispiel.

Sein besonderes Engagement galt und gilt dem Deutschen Alpenverein und dessen Sektion Rosenheim. Diese Arbeit vollzog sich mehr im stillen; gleichwohl gab sie den Anstoß für die Ehrung. Zitat aus der Laudatio: „Insbesondere die Begrünungsaktion auf der Hochries ist maßgeblich Ihr Werk. Die Begrünung war notwendig geworden, als durch den Bau eines Grabens für Wasser- und Stromleitungen zum Hochriesgipfel zur Versorgung des Gipfelhauses und der Seilbahn-Gipfelstation erhebliche Eingriffe in das Landschaftsbild entstanden. Auch wenn es sich bei der Aktion um eine rechtliche Verpflichtung der Maßnahmeträger handelte, ist es nach Auffassung der Beteiligten nahezu ausschließlich Ihr Verdienst, daß die Begrünung erfolgreich abgeschlossen werden konnte.“

Für Josef Thaler ist die Ehrung ein neuer Ansporn. Heuer soll ein Alpenlehrpfad errichtet werden. Nach seinen Wünschen befragt, sagte er: „Ich wünsche mir, daß in Zukunft der Bürger ohne Beschwichtigung und ohne Panikmache sachlich und ohne Lobby- und Fraktionszwang informiert wird und mehr als bisher über seine Zukunft selbst bestimmen kann. Voraussetzung ist der informierte Bürger. Dafür will ich arbeiten.“



Staatsminister Alfred Dick überreicht Josef Thaler die Umweltmedaille des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen. Foto: re

Begrünungsaktion
des Stromleitungs- und
Wasser-Rohrgrabens
an der Hochries von
Sektionsmitgliedern
Am 21. Juni 1975

Urkunde

Umweltschutzpreis 1976

gestiftet von der Bayerischen Landesbausparkasse

Für besondere Leistungen und Aktivitäten
auf dem Gebiet des Umwelt- und Landschaftsschutzes
wird die

Allpenvereins-Sektion Rosenheim

mit dem Umweltschutzpreis 1976 der
Bayerischen Landesbausparkasse ausgezeichnet

Alfred Dick
(Alfred Dick)
Staatsminister für Landesentwicklung
und Umweltfragen

Konrad Müller
(Konrad Müller)
Direktor der
Bayerischen Landesbausparkasse



Staatsminister Dick, Direktor Müller LBS,
Dr. Günter Bauer

1977 Das Jubiläumsjahr beginnt

Empfang der Sektion auf dem Hochrieshaus

Für Vertreter aus der Politik, den Behörden und der am Bau beteiligten Firmen.



OB Dr. Steinbeisser,
Landtagsabgeordneter Neubauer



Dieter Vögele, Dr. Günter Bauer,
Alfons Brandmaier

1976

Wasser
Kanal
Strom
vom
Plumpsklo
zum
Spülklosett
Wirte Bad
Öltank
Ölheizung



Vögele, Bauer, Brandmaier, Neubauer, Landrat Neiderhell



Meider (Hochriesbahn), Pitzinger (Gemeinde) Zbil (Kampen-wandbahn, Dr. Netopil und Fritz Hohbach (Sektion)

Zur 100 Jahrfeier der Sektion
1977 errichtete diese am Westgrat
einen Gedenkstein für die
verstorbenen Sektionsmitglieder



Das Gipfelkreuz auf der Hochries



Das frühere Gipfelkreuz 1909 auf der Nordseite der Hütte, aufgestellt vom Trachtenverein Grainbach



Am 22. Mai 1977 wurde das Gipfelkreuz auf der Hochries erneuert es war eine Gabe des Trachtenvereins Grainbach an die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins aus Anlass des 100jährigen Sektionsjubiläums.



1979 Baubesprechung auf dem Hochriesgipfel



OVB 10.12.1979

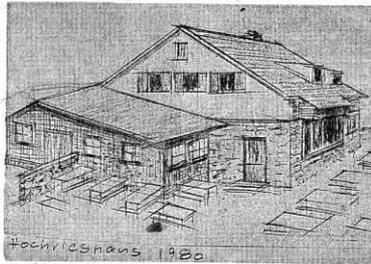
Hochries-Hütte muß Neubau weichen

Baupläne der Rosenheimer Alpenvereins-Sektion — Pächterwechsel im Februar

Hochries (r) — Auf dem Rosenheimer „Hausberg“, der Hochries, wird sich im neuen Jahr einiges tun. Zunächst was den Bereich angeht, für den die Alpenvereins-Sektion Rosenheim zuständig ist. Ab 1. Februar beispielsweise bekommt das Hochries-Haus einen neuen Pächter. Fritz Lennartz, der das Haus mehr als sechs Jahre führte und es zu einem bemerkenswerten gastronomischen Unternehmen machte, übernimmt in Wasserburg die sogenannte „bayerische Südde“, nämlich die Gaststätte im „Badriss“. Ins Hochries-Haus kommt dann das Hüttenwirtschafterpaar Döllner, das bis vor kurzem das Breitenberg-Haus der Naturfreunde bewirtschaftete.

Die Neuerungen und Veränderungen auf der Hochries im Jahr 1980 gehen aber noch um einiges weiter. Vor allem ist damit ein viele AV-Mitglieder aus Rosenheim traurig stimmender Schritt verbunden. Die alte AV-Hütte, 1913 zunächst als Skihütte errichtet und 1933 dann zu einem Alpenvereins-Haus erweitert, wird verschwinden.

Schon vor 20 Jahren, als das heutige Hochries-Haus entstand, war der Hauptanlaß für den Neubau die Baufälligkeit der alten Hütte. Zwar versuchte man mit einigem Aufwand, das alte Gebäude dennoch über einige Jahre hinwegzuarbeiten, aber jetzt ist es endgültig zu weit. Das alte Hochries-Haus, von dem in den letzten



So wird das Hochries-Haus nach dem Abriss des Altbaus und dem „Anbau“ des einstigen Kasernmandis aussehen. Ende 1980 soll alles fertig sein. **Repro: kr**

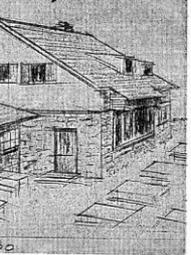
Der Holzbau kann nicht mehr erhalten werden.

Der Rosenheimer Sektionsvorstand Hieber, von Beruf Bauingenieur und also vom Fach, hofft schon, daß es nicht zu viel

Jahren eigentlich nur noch das „Kasernmandi“ gefahrlos betreten werden konnte — auch dieses ist aber jetzt schon einige Monate wegen extremer Baufälligkeit gesperrt —, muß abgerissen werden.

Schneelast auf dem Dach des Altbaus geben wird. Dann nämlich werden die Holztragwerke des alten Abbruch kritisch werden.

Freilich bleibt es nicht beim Abriss. Denn noch im kommenden



Jahr soll, wenn auch etwas kleiner, ein Ersatzbau entstehen, der in etwa dem alten „Kasernmandi“ entspricht. Sowohl was den Anblick von außen angeht — nämlich voll verschindelt — als auch

hinsichtlich der Innenausstattung. Auch im neuen „Kasernmandi“ wird nämlich das Holz dominieren. Wobei man bei der Sektion Rosenheim damit die Erwartung verbindet, in diesem Bau mit einer Art „Rosenheimer Stube“ einen besonderen Stamplatz für die Besucher zu schaffen, die in der Hochries eben ganz einfach den Hausberg Rosenheims sehen und immer wieder gern dorthin zurückkehren. Ob nun mit der Bergbahn oder als Bergwanderer.

Ansonsten wird sich — auch hinsichtlich des Pächterwechsels — auf der Hochries beziehungsweise im Hochrieshaus nichts ändern. Jedenfalls, so Vorstand Hieber, beabsichtigt die Sektion in keiner Weise, etwas an der bisherigen Art der Bewirtschaftung zu ändern. Dahingehende Gerüchte seien ein „absoluter Schmarren“.

Man hatte in den letzten sieben Jahren bereits rund 600 000 Mark investiert, um die Hütte auf modernem Stand zu halten und setzte jetzt noch einmal für den Abriss und Anbau etwa 150 000 Mark ein. Dies werde alles im Hinblick darauf getan, die AV-Hütte attraktiv zu erhalten, sagt Hieber. Auch wenn dies nichts an der Tatsache ändert, daß auch das Hochries-Haus, obwohl viel besucht, wie nahezu jede Alpenvereins-Berghütte letztlich doch ein Zuschußgeschäft für ihre Besitzer ist.



Franz Karlberger, Simon Ramsauer,

Franz Knarr, Ludwig Hieber,

Dieter Vögele, Hans Pertl



1980 Hans Pertl mit seinen freiwilligen Helfern und das THW





Das Gesicht der
Hochrieshütte
in den 80er und 90er
Jahren





Hans Pertl
der unermüdliche
Hüttenwart

1979 -2001

Anni Gruber (1989 -
1995) freut sich
über die neue
Hüttenausstattung



Anni Gruber Hüttenwirtin



Die Arbeit geht nicht aus:

Materialeilbahn

Photovoltaik

Modernisierung der Zimmerlager und
Sanitäreinrichtungen

Forschungsdaten

Terrasse

Anbau

Kachelofen





2001, 2002 Wärmepumpe,
Lastenaufzug und Terrasse

Die Hochrieshütte erhält wieder einen Kachelofen

Die beliebte Gipfelhütte unserer Alpenvereinssektion bekommt einen gemütlichen Kachelofen und einen notwendigen Vorbau an der Westseite. Somit wird gezielt enormen Energieverlusten vorgebeugt, und den Gästen bietet sich bei garstigem Wetter ein geräumiger Vorraum.

Damals



Die 1934er Hütte hatte bereits einen Kachelofen



Die 1958er Hütte erhielt 1976 Ölzentralheizung



Die Planung ...



und heute



... setzte Hans Warter aus Altenbeuern, unser Ofenbauer, in die Tat um



Die Hüttenwirtin Monika freut sich über das gelungene Werk und zündet als Erste an

Bau eines Windfanges für die Hochrieshütte



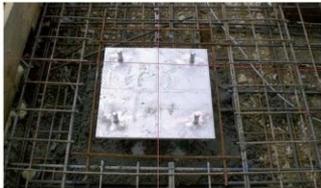
In ehrenamtlicher Arbeitsleistung wird das bisherige Vordach abgebaut



Die Firma Karl Baumann Kolbermoor führt die Fundamentarbeiten aus



Die Statische Berechnung ist vom Ing. Büro für Tragwerkplanung Willi Hagenreiner, Ebenhausen



Das Baumaterial wird von Knaus Helicopter aus St. Johann im Pongau von der Wimmeralm zum Hochriesgipfel geflogen





Die Zimmererarbeiten führte die Firma A. Latein aus Kerschdorf, die Fenster- und Glaserarbeiten Huber und Sohn, Bachmehring aus



Spengler waren Baumann und Krapf aus Oberaudorf



Die architektonische Planung hatte Rudi Kammerl aus Pfaffing





In ehrenamtlicher Arbeit von Hüttenreferenten Sepp Schmid mit seinen Helfern wurde der Bodenbelag eingebaut und die Außenanlage hergestellt



Es ist geschafft, ein Glaserl Roten haben sich unsere Ehrenamtlichen Günter Kogel, Alfons Niedermaier und Sepp Schmid redlich verdient

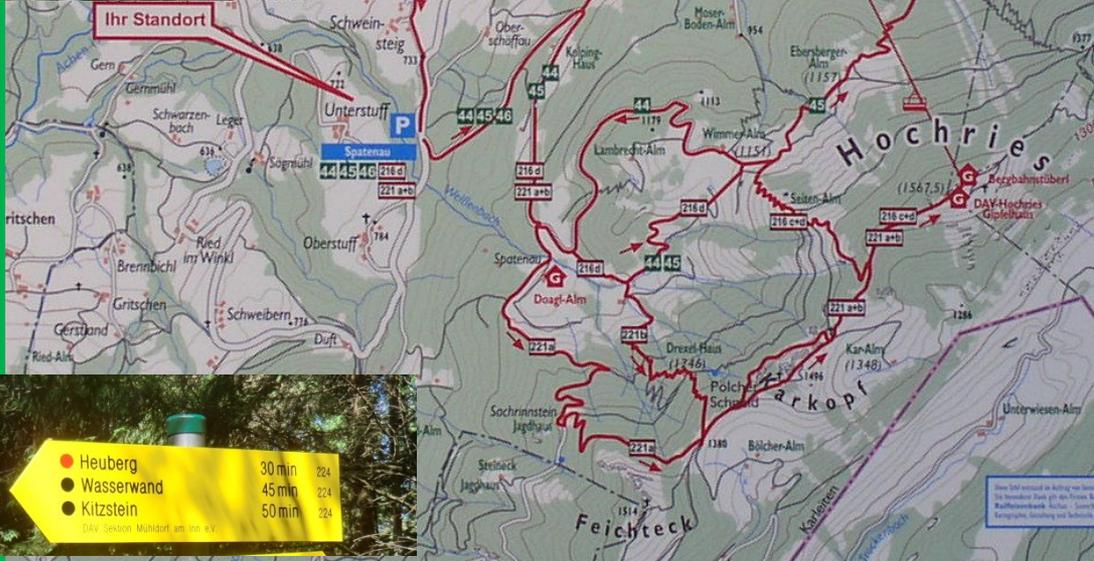
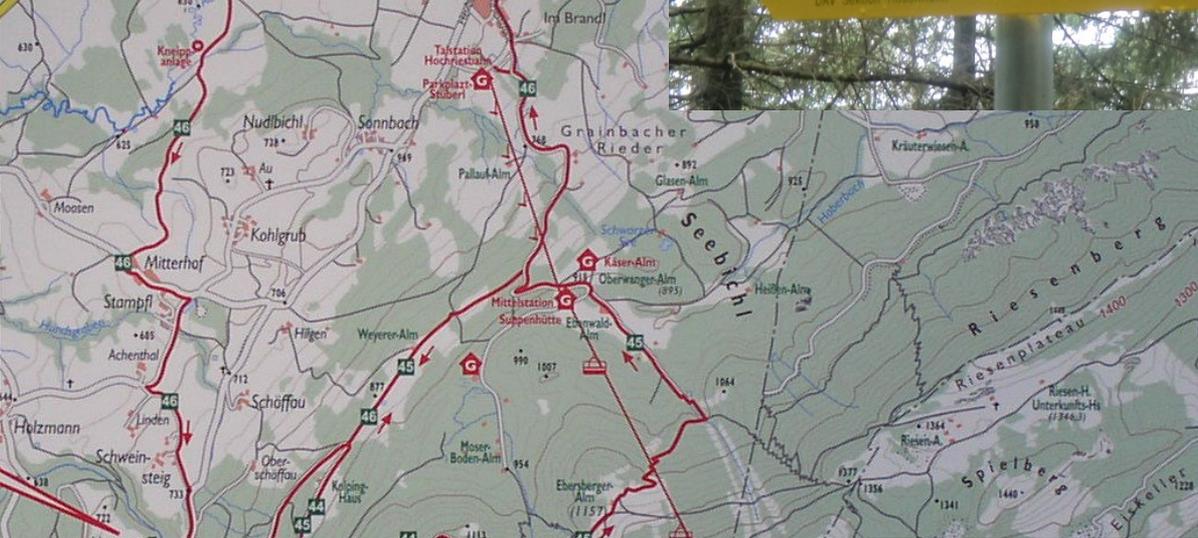
Baubeginn: 8. September 2006 - Baufertigstellung: 29. September 2006

Die Sektion Rosenheim pflegt und unterhält über 200 km Wander- und Bergwege im Brunnstein- und Hochriesgebiet unentgeltlich und im Ehrenamt. Die meisten Wege denen Naturliebhaber und Erholung suchende in diesen Gebieten folgen hat der Alpenverein angelegt und markiert.

Damit leistet er für den Tourismus mit dem Unterhalt der Alpenvereinsshütten im Naherholungs- und Fremdenverkehrsgebiet „Rosenheimer Land“, „Wanderparadies Samerberg“ einen unverzichtbaren Beitrag.

Alle diese Leistungen erfolgen ehrenamtlich und werden aus Mitgliedsbeiträgen finanziert . Betriebswirtschaftliche Maßstäbe finden dabei nicht immer Anwendung.

Auch die 2009 übernommene Mitverantwortung zum Erhalt der Hochriesbahn ist ein Engagement für den Tourismus vor Ort und in der Region dem sich die Sektion stellt. Bei all ideellem ehrenamtlichen, unentgeltlichem Einsatz gelten hier allerdings unternehmerische, wirtschaftliche Grundsätze der Selbstfinanzierung da weder Gemeinde- noch Vereinsgelder zur Verfügung stehen.



Für die erbrachten Leistungen sei erinnert und gedankt all denen, die sich in den vergangen 100 Jahren in den Dienste der Idee des Alpenvereins insbesondere der Sektion Rosenheim gestellt haben, die dazu beigetragen haben dass wir heute mit Stolz auf die Hochrieshütte und sich die ihr erschließenden Bergwege blicken können.

Sie haben sicher bei den unterschiedlichen Möglichkeiten die ihre Zeit ihnen bot jeweils ihr bestes gegeben.

Hüttenwirte

Hüttenreferenten und Wegewarte

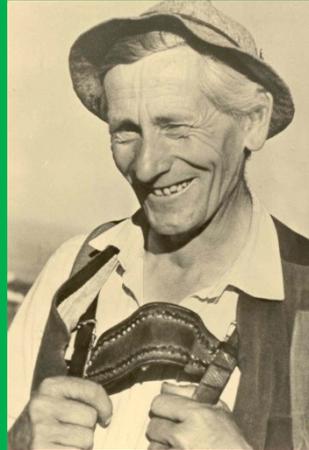
Vorstände

Die Wirte der Hochrieshütte



Ursula und Georg Seebacher

1.6.1934 – 31.5.1967



Sepp Wagner

1.6.1968 – 30.4.1973



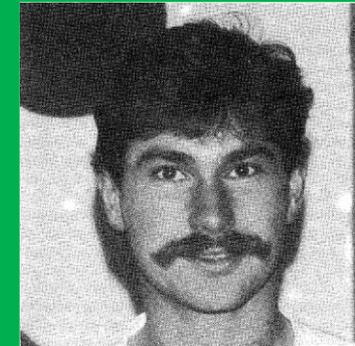
Fritz Lennartz

1.6.1973 – 31.1.1980

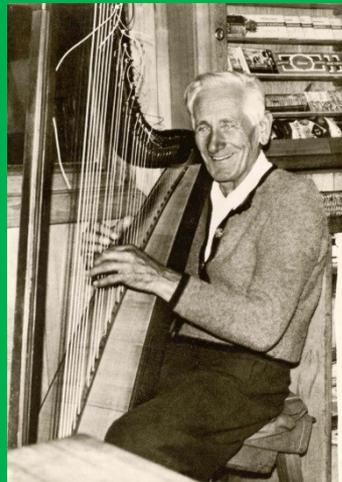


Gretl und Helmut Döllerer

1.2.1980 – 31.8.1984



Hubert Bauer



Sepp Bauer

1.9.1984 – 31.8.1989



Anni und Franz Gruber

1.9.1989 -31.8.1996



Monika und Herwig Pietsch

1.9.1996 – 30.10.2001



Christl Nowak, Peter Gschwentner, Hellene Hall

1.11.2001 – 30.6.2004



Heinz Meyrl und Monika Wallner

seit 1.7.2004

Hüttenreferenten



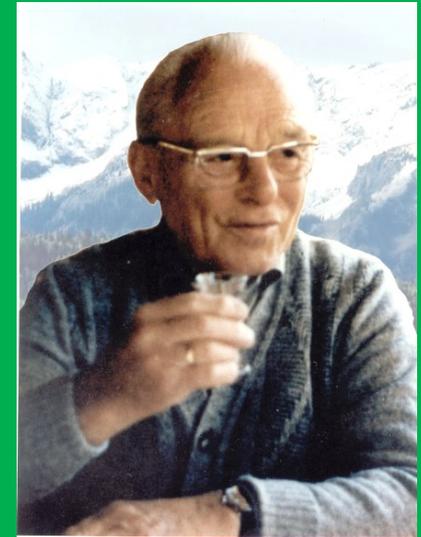
August Schluttenhofer

1934 - 1949



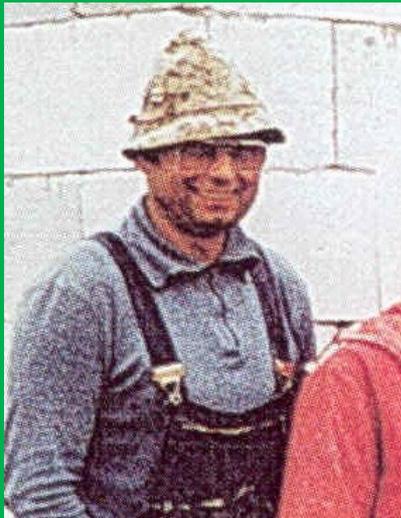
Franz Bauer

1949 - 1970



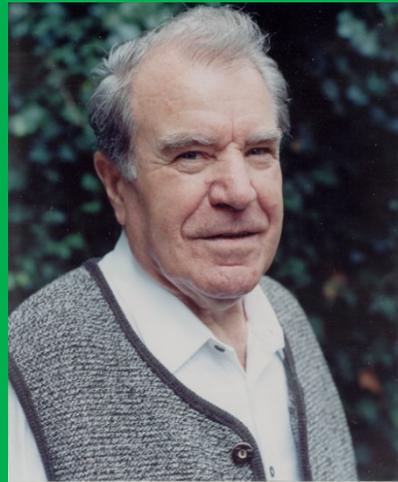
Max Schlosser

1970 - 1976



Sigi Menzel

1976 - 1979



Hans Pertl

1979 - 2000



Sepp Schmid

2002 - 2012

Vorstände die die Entwicklung der Hochrieshütte zu verantworten hatten.



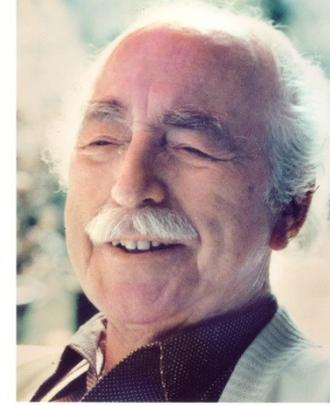
Georg Finsterwalder
 xx.xx.1864 - xx.xx.1947
 Kunsthöhlenbesitzer
 1. Vorsitzender
 18.12.1900 - 22.12.1905



Joseph Scheuer
 5.12.1876 - 8.3.1954
 Justizrat
 1. Vorsitzender
 17.12.1912 - 17.12.1930



Hans Gallwitzer
 29.4.1887 - 7.9.1966
 Oberratsstudienleiter
 1. Vorsitzender
 17.12.1930-1945



Dr. Wilhelm Scheuer
 5.1.1907 - 13.10.1989
 Rechtsanwalt
 1. Vorsitzender
 15.3.1951 - 27.4.1954



Dr. Hans Lobenhoffer
 15.09.1916 -
 Ingenieur
 1. Vorsitzender
 3.5.1955 - 28.5.1959



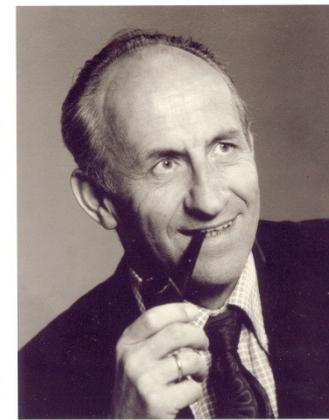
Manfred Rummel
 15.4.1923 -
 Rechtsanwalt
 1. Vorsitzender
 28.5.1959 - 10.3.1970



Thomas Trübewetter
 1.1.1925-
 Professor im Fachbereich Holztechnik der FH Rosenheim
 1. Vorsitzender
 10.3.1970 - 6.2.1973



Dr. Günter Bauer
 19.3.1935 - 18.9.1996
 Arzt
 1. Vorsitzender
 6.2.1973 - 8.3.1979



Ludwig Hieber
 5.10.1924 -
 Bauingenieur
 1. Vorsitzender
 8.3.1979 - 21.4.1988

Wir haben die von unseren Vätern ererbte Hochrieshütte gepflegt, erhalten und dem Zeitgeist entsprechend weiterentwickelt dies wird für die Zukunft Aufgabe der nächsten Generationen sein. Hätte Georg Finsterwalder 1903 nicht die Grundstücke für die Sektion erworben und Baron Cramer Klett wie damals gedacht seine Grundstücksflächen für Jagdinteressen ausgeweitet, ob es dann heute eine Hochrieshütte und eine Hochriesbahn geben würde?

Aber es ist eben so wie es ist, die Hochrieshütte und ihre Bergwege haben einen nicht unbedeutenden Stellenwert im Wanderparadies Samerberg und in der Wertschöpfung der lokalen Tourismusbranche und sind aus dieser nicht mehr wegzudenken.

Wie wird die Zeit die Hochrieshütte in den nächsten Jahrzehnten verändern?

Sind uns aktuelle Hüttenbauten bei ständig zunehmenden Massentourismus Beispiel? Müssen, können wir dem gestiegenen Anspruchsdenken folgen?

Ist es die Aufgabe einer Alpenvereinssektion?

Aus der Schutzhütte vor 100 Jahren ist aus vieler Sicht eine Berggaststätte geworden mit allen Konsequenzen die sich aus einem derartigen Betrieb ergeben. Das Gewerbeaufsichtsamt macht keinen Unterschied ob im Tal oder auf dem Berg.

Ohne die Mitgliedsbeiträge der Sektionsmitglieder könnte die Hochrieshütte nicht erhalten werden. Betriebswirtschaftlich gesehen müsste sie aufgegeben werden und der Berg ohne Hütte wie seine Nachbarberge auskommen.



**So steht Sie oben auf der Spitze der Hochries und so soll es bleiben,
über ihr nur Sonne, Mond und Sterne**





Eng verbunden mit der Hochrieshütte ist seit Jahrzehnten die Geschichte der Hochriesbahn. Sie beschäftigte nicht nur Landräte, Bürgermeister, Gemeinderäte, Tourismusverantwortliche, Investoren, Eigentümer u.v.a. sondern auch die Verantwortlichen der Sektion.





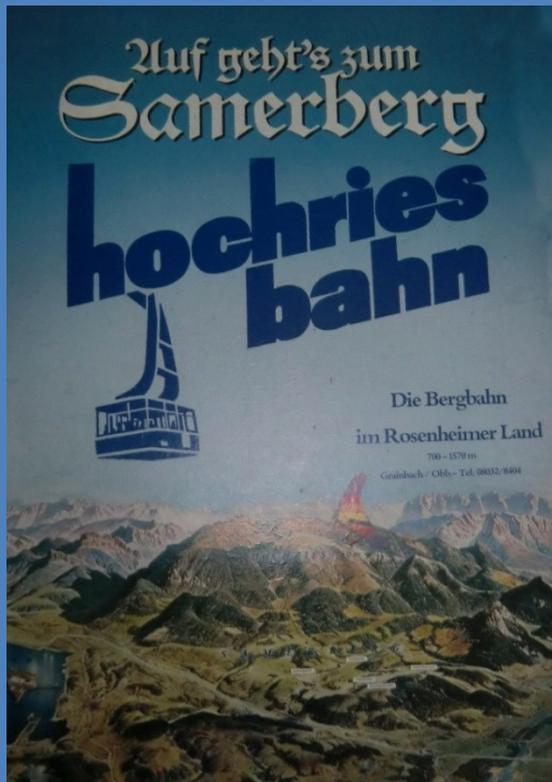
80 Jahre Hochriesbahn

**Traum und
Wirklichkeit**

1934 – 2014

Die technische Erschließung der Bergwelt mit Aufstiegshilfen hat bereits vor über 100 Jahren auf Schweizer Berggipfel ihren Anfang. Im Alpenraum, in den heimatlichen Bergen wurden der Wendelstein (1912) und die Zugspitze (1930) mit einer Zahnradbahn erschlossen.

Zunehmender Tourismus, die Notwendigkeit, die Existenz der Bewohner unserer Alpentäler zu sichern waren die Hauptargumente für den Eingriff in der bisher nur dem Bergwanderer vorbehaltenen unberührten Natur.



So war es auch an der Hochries:

Bereits 1934 haben der Verkehrsverein Samerberg und die Gemeinderäte der vier Berggemeinden die Errichtung einer Bergbahn mit lebhaftem Interesse verfolgt. Das Projekt wurde unterstützt um insbesondere das Skiparadies Hochries zu erschließen. Dabei wurde angestrebt, die damals geplante Queralpenstraße als Zufahrtsstraße über den Samerberg mit Nähe zur geplanten Talstation Esbaum bei Grainbach zu führen

Die unendliche Geschichte der Hochriesbahn

Rosenheimer Anzeiger 9. November 1934

Eine Seilschwebebahn auf die Hochries

Rosenheim, 8. November

Am Mittwoch fand eine Tagfahrt in das Samer Berggelände statt, an der Vertreter der Stadt Rosenheim, des Bezirksamts Rosenheim, der Vorsitzende des Verkehrsvereins und ein Mitglied der bekannten Bergbahn-Baufirma Bleichert, Leipzig, teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem schon früher einmal durchbesprochenen Projekt einer Seilschwebebahn auf den Hochries-Gipfel nähergetreten.

Die Bahn soll bei einer Länge von 2400 m in wenigen Minuten von der Talstation bei Grainbach auf den Gipfel der Hochries führen. Für die Kosten des Bahnbaues wird die Bergbahn-Baufirma Bleichert in

Leipzig aufkommen, die die Ausführung des Projektes übernimmt.

Wenn die Errichtung einer Schwebebahn auf die Hochries Wirklichkeit werden sollte, dürfte der an sich schon sehr starke Winterportverkehr in das Hochriesgebiet noch eine wesentliche Erweiterung erfahren. Die Preise für die Berg- und Talfahrt werden so niedrig bemessen sein, daß jeder Volksgenosse in den Genuß einer solchen Fahrt gelangen kann. Auch der Fremdenverkehr im Sommer dürfte nach Fertigstellung der Schwebebahn eine Verstärkung erfahren, da dann bequem in einem halben Tage von Rosenheim aus die Hochries erreicht und oben-dreißig auch die Rückfahrt nach Rosenheim mühelos durchgeführt werden könnte.

11. November 1934

In zehn Minuten auf die Hochries

Das Projekt einer Seilbahn auf die Hochries kommt zur Ausführung — In einem halben Stunden von München zur Schifflte

Zu den Bergen, die das Panorama bilden, der ...

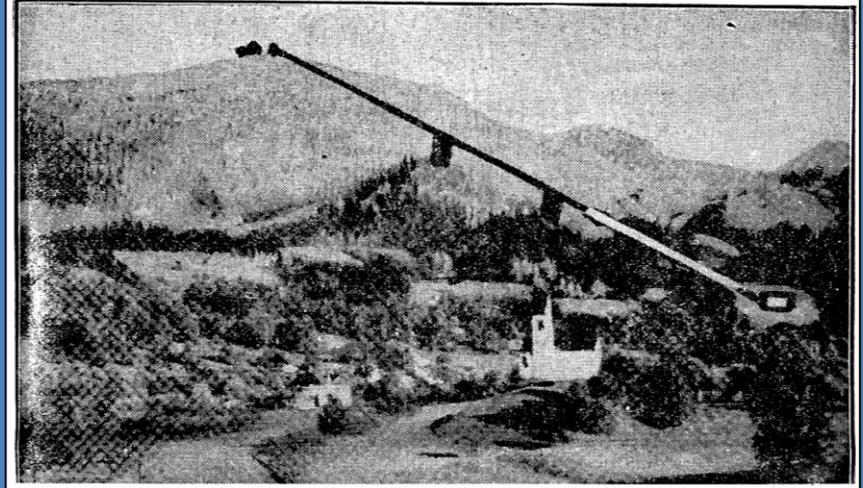
8. November 1934

Eine Drahtseil-Bahn auf die Hochries?

Ein neues, für Rosenheim, den Chiemgau und den Samerberg höchwichtiges Projekt vor der Inangriffnahme

9. November 1934

Die Trassenführung der Hochries-Schwebebahn



1935 befürwortete das Bezirksamt Rosenheim in einem Schreiben an die Regierung von Oberbayern das Projekt: *„Eine Verunstaltung des Landschaftsbildes wurde bei der Vorbesprechung im November 1934 nicht befürchtet. In wirtschaftlicher Beziehung ist zu sagen: die Stadt Rosenheim, die Ortschaften Achenmühle und Frasdorf, sowie die 4 Gemeinden des Samerberg würden aus dem Bau der Bergbahn sicherlich bedeutenden Gewinn schöpfen. Das ganze Gebiet des Samerberg findet seine Krönung in dem Gipfel der Hochries, so dass das Gebiet einen neuen Anziehungspunkt auch für ältere und bergkundige Leute erhalten würde. Das Gebiet ist unbedingt auf Fremdenverkehr angewiesen.“*

Schreiben des Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft vom 27.1.1936 :

„Ihrem Gesuch um Erteilung der Projektierungskonzession für eine Seilschwebebahn auf die Hochries kann nicht entsprochen werden, da der Bau einer solchen Bahn aus Gründen des Naturschutzes und mit Rücksicht auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Wendelsteinbahn nicht genehmigt werden kann.“

Dann hörte man lange nichts mehr.

1953
meldete das Oberbayerische Volksblatt

13. Oktober 1953

Ein alter Plan wird wieder aktuell

Kleine Kabinenseilbahn auf die Hochries geplant

Der Gedanke, auf den Hausberg von Rosenheim, die rund 1500 Meter hohe Hochries, eine Seilbahn zu bauen, ist nicht mehr neu. Bereits 1934 wurde er einmal ernsthaft erwogen, wobei die Planungen bis knapp an die Verwirklichung rückten. Schließlich scheiterte das Projekt jedoch an dem Widerstand der Sektion Rosenheim des Alpenvereins, die im Gebiet der ins Auge gefaßten Streckenführung Gründe besitzt und die Genehmigung zum Aufstellen von Trägern versagte. Nun hat sich

als Wohlwollen gegenüber solchen Projekten entnehmen kann. Nach den Ausführungen Dr. Scheuers ist im übrigen auch der Verwaltungsausschuß des Hauptvereins zu hören.

Es steht aber auch noch nicht fest, ob die Rosenheimer Sektion, wenn sie wiederum zu einem Nein kommen sollte, die Seilbahn auf die Hochries tatsächlich verhindern könnte, da der Interessengemeinschaft immer noch der Weg offen bliebe, den Grundstücken der Sektion auszuwei-

16. November 1953

Auch das letzte Hindernis konnte beseitigt werden

Seilbahnprojekt Hochries steht vor seiner Verwirklichung

14. Juli 1954

Endstation ist noch das Wirtschaftsministerium

Seilbahnprojekte Hochries und Kampenwand auf dem Instanzenweg steckengeblieben

08. Oktober 1954

Ist das Hochries-Seilbahnprojekt gefährdet?

Naturschutz macht Schwierigkeiten — Die letzte Entscheidung liegt beim Wirtschaftsministerium

Das Projekt einer Gondelbahn auf den Rosenheimer Hausberg, die Hochries, ist ernsthaft gefährdet. In den letzten Tagen verlautete, daß der Naturschutzreferent im Bayerischen Innenministerium sich gegen das Projekt entschieden habe.

17. November 1953



Donnerstag, 19. November, um 20.00 Uhr im
im Saale des „Flötzinger-Kellers“

außerordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

Hochries-Seilbahn

Zutritt nur f. Mitglieder mit gültiger Jahres-
marke Der Ausschuß

Heute abend Vortrag von Herrn Labenhofer

14. Oktober 1954

Neue Hoffnung bei den Samerbergern

Lokaltermin einer Kommission des Wirtschaftsministeriums — Die Seilbahn stand zur Debatte

22. Januar 1955

Der Alpenverein und die Hochriesseilbahn

Stellungnahme der Sektion Rosenheim zu einem Münchener Beschluß

05. Mai 1955

Dr. Scheuer legte den Vorsitz nieder

Nach mehrjährigen hin und her ist der Baubeginn im Juni 1956 absehbar. So berichtet das OVB: *Das Seilbahnprojekt erfreut sich sowohl des Wohlwollens und der Förderung durch den Landrat als auch durch die Gemeinden Grainbach und Törwang, die sich mit der Fertigstellung eine wesentliche Belebung ihres Fremdenverkehrs ausgerechnet haben.* Doch die Euphorie verflog, der Baubeginn blieb aus.

Erst am 18. April 1968 erteilte das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr die Bau- und Betriebsgenehmigung zur Errichtung einer Seilbahn von Grainbach auf die Hochries.

Eine Beteiligungsgesellschaft, mit 1200 Kommanditisten, darunter auch viele Samerberger Bürger, war Investor der mit 5.725.000 DM veranschlagten Bergbahnen Hochries. 1969 wurde der erste Bauabschnitt mit der Sesselbahn von Grainbach nach Ebenwald begonnen, Inbetriebnahme war am 20.3.1971.



Der Spatenstich für die Kabinenbahn war am 5. April 1972, die ersten Gondeln fuhren am 4.11.1973, offizielle Einweihung war am 14. Dezember 1973.

Aus dem OVB: „Neben den Plänen für den Bau der beiden Bahnen zum 1569 m hohen Rosenheimer Hausberg schwebt der Bergbahngesellschaft eine weitere Höhenfahrt vor: die Entwicklung Grainbach zum lukrativen Fremdenverkehrsort am Samerberg. Ein Hotel soll in der Nähe der Bahn entstehen, über dessen Ausmaße allerdings noch nichts verlautet wurde. Im Gespräch ist ein Skizirkus, der auch das Gebiet des Predigtstuhls mit Lifts erschließen soll.

Außerdem wird in Grainbach ein Verwaltungs- und Wohngebäude für das Personal entstehen. Am Startplatz des Sessellift wird ein 50 m langer und 100 m breiter Parkplatz errichtet werden.“



22. Mai 1973

Das Hochriesgebiet soll nicht zur Seilthalde werden

Protestwanderung der Naturschützer gegen Skizirkus-Pläne — Erhalt einer unersetzlichen Landschaft gefordert

9. / 11. Juni 1973

Protest-Exkursion im Hochriesgebiet

15. Juni 1973

Einspruch des Grundbesitzers gegen Hochries-Skizirkus

Nordabfahrt findet dagegen viele Befürworter — Gebietsbegehung mit Behördenvertretern und Naturschützern

Aschau gegen Hochries-Skizirkus

Gemeinderat lehnt Planung ab — Kaspar Öttl Zweiter Bürgermeister

14. / 15. Juni 1973

Erschließungshektik für die Bergsteiger ein Alptraum

„Massenbetrieb ist das Ende des Naturerlebnisses“ — Stellungnahme des Bundes Naturschutz zum Hochriesgebiet
Enziane und Seerosen büschelweise ausgerissen — Aufruf zur Gründung einer Naturwacht

Seite 12

vom 24. Okt. 1973

»Rosenheimer

Rundschau

Zirkus auf der Hochries?

Skizentrum im Hochriesgebiet — kein guter Beitrag zur Erschließung unserer Berge

17. / 18. November 1973

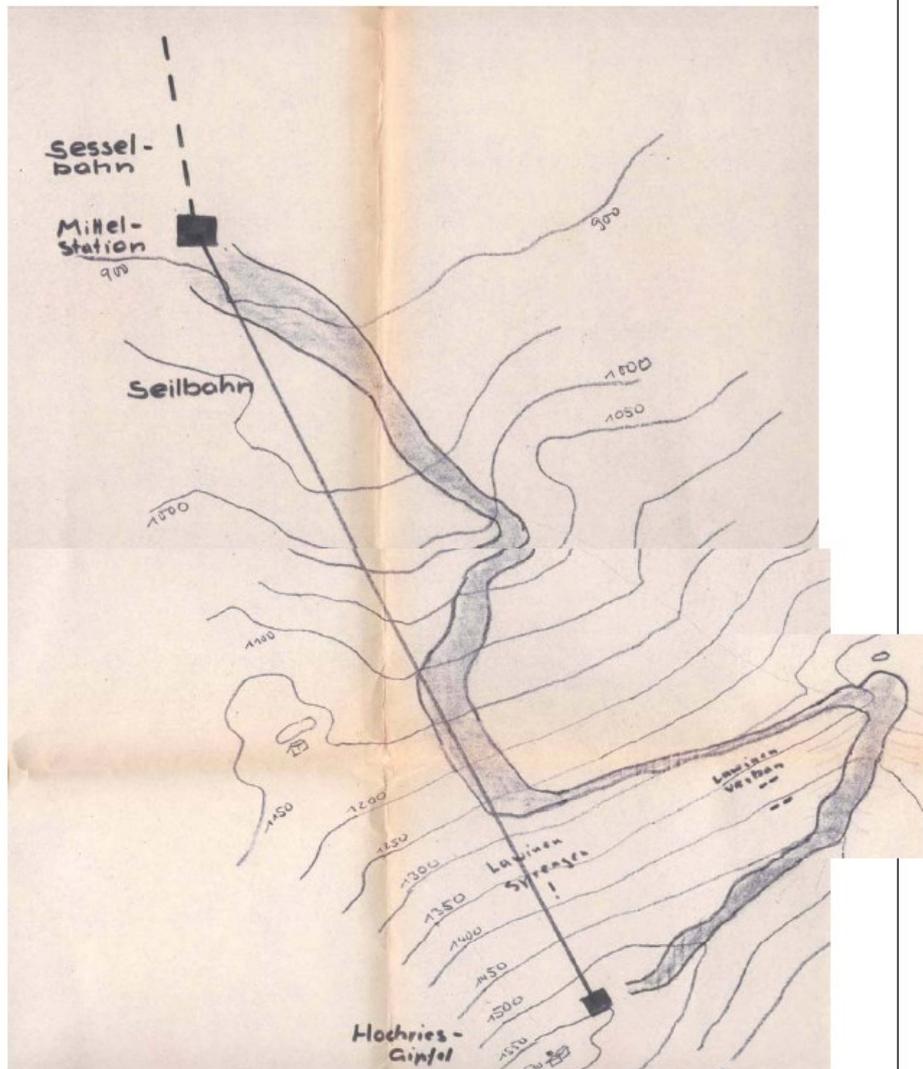
Für den Samerberg lebensnotwendig

Der Bund Naturschutz machte die Regierung von Oberbayern auf eine offensichtliche Fehlplanung aufmerksam: Die vom Wirtschafts- und Verkehrsministerium genehmigte Seilbahn, führe in ein Gebiet, das überhaupt nicht für den Wintersport geeignet sei. Um eine Skiabfahrt ins Tal zu bekommen müsste eine breite Schneise in den Nordhang der Hochries gesprengt werden. Dies hätte ein für durchschnittliche Skifahrer unzumutbares Gefälle von mehr als 30 Grad. Außerdem sehr lawinengefährdet. Da auch die Grundbesitzer ablehnten kam die weitere Erschließung und die Realisierung der vorgenannten Pläne nicht zu Stande.

**HOCHRIES
NORDABFAHRT**

Details M = 1:5000

INGENIEURBÜRO
DIPL. ING. WALTER VOGT
RUF 08021/53747
8104 GRAINAU · GRIEDENER STR. 26



Abdruck

Bayrisches Staatsministerium
für Wirtschaft und Verkehr

Nr. 8602 - VII/7b3 - 51 869
(Bei Antwort bitte angeben)

München, den 2.11.1973

Durchwahl-Nr. 21 62- 64-1

Bayrisches Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr
8 München 22 - Postfach

An die

Hochries Bergbahn
GmbH & Co.-Betriebs KG

Einschreiben

Eilt sehr!

8 München 5
Müllerstraße 42

Betreff: Seilschwebbahn Ebenwaldalm-Hochries (Hochries II);
Zustimmung zur Betriebseröffnung

- Zum Antrag vom 22.10.1973 Mei/Li -

Anlage: 1 Kostenrechnung

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr
erteilt auf Grund von Art. 8 und Art. 24 Abs.1 Nr.1 des Bayer.
Eisenbahn- und Bergbahngesetzes - BayEBG - vom 17.11.1966
(GVBl. S. 429) gemäß den vorgelegten Unterlagen und dem
Kurzbericht des Technischen Überwachungs-Vereins Bayern e.V.
(TÜV) vom 16.10.1973 Gt/Rö über die Abnahmeprüfung

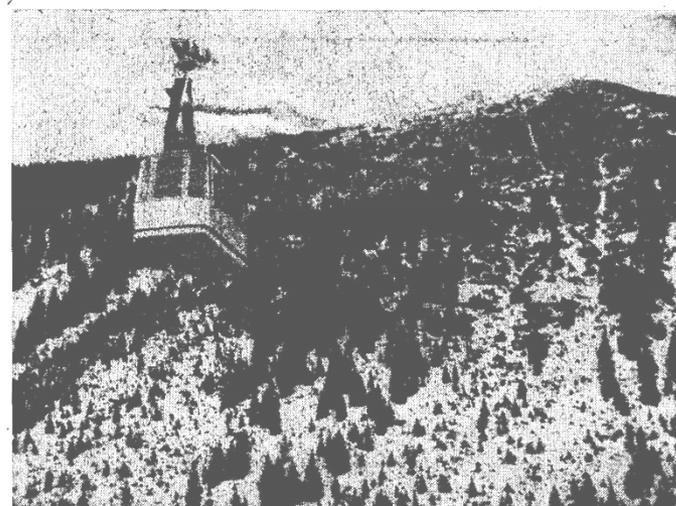
der Hochries Bergbahn
GmbH & Co.-Betriebs KG

8 München 5
Müllerstraße 42

die Zustimmung zur Betriebseröffnung der Seilschwebbahn des
öffentlichen Personenverkehrs von der Ebenwaldalm zur Hochries
(Hochries II). Mit dieser Zustimmung werden die folgenden
Bedingungen und Auflagen verbunden:



OVB 6.11.1973



Mit der Gondel auf die Hochries.

Foto Bruckschlögl

Die ersten Gondeln fahren schon

Eröffnung der Hochries-Seilbahn — Herrliche Fernsicht

Am Samstag wurde, nachdem am späten Freitagnachmittag die Genehmigung eingelaufen war, die neue Hochries-Kabinenbahn in Grainbach, Landkreis Rosenheim, eröffnet. Sie führt von Ebenwald auf den 1569 Meter hohen Hochriesgipfel. Die neue Bergbahn überwindet einen Höhenunterschied von 634 Metern. Die offizielle Einweihung erfolgt am 14.

Dezember. Bereits in den ersten zwei Tagen haben bei dem wunderschönen Spätherbstwetter zahllose Berg- und Naturfreunde die Gelegenheit wahrgenommen, die Hochries mit der neuen Bahn zu „erklimmen“ und die großartige Fernsicht zu genießen. Vom Deutschen Alpenverein ist auch das Hochries-Gipfelhaus renoviert worden.

Hochrieserschließung nach der Salamitaktik

Nordabfahrt - Predigtstuhl-Skiparadies

04. März 1974

Klares Nein zum Skizirkus auf der Hochries

Rosenheimer Alpenvereinssektion für die „Erhaltung des Naturzustandes“ — 1900 Mitglieder

Die Zukunft der Hochries-Bergbahn hängt am Skizirkus

Regierung leitet auf Anordnung der Gesellschaft neues Raumordnungsverfahren ein — Verwirklichung bis 1985?

17. April 1974

Für Ausbau der Abfahrt nach Frasdorf

Gemeinderat befaßte sich mit Plänen der Hochries-Bergbahn

26. Juni 1974

An der Hochries geht's nicht aufwärts

Die Schwierigkeiten der Bergbahngesellschaft / Widerstand gegen neue Pläne

28. Juni 1974

Letztes Gefecht vor Entscheidung um Hochries-Zukunft

Vertreter von Ämtern und Behörden gaben gestern nochmalige Stellungnahmen ab — Argumente pro und contra

05. Juli 1974

An der Hochries bricht ein Streit um die Alpenplanung aus

SPD-Abgeordneter Kaub bemängelt schlechte Koordination der Erschließung / Vorwurf der „Salami-Taktik“

29. / 30. Juni 1974

Hochriesgesellschaft jetzt auf finanzieller Talfahrt

Verwaltungsrat warf auf Pressekonferenz in München dem Generalbevollmächtigten Untreue und Betrug vor

17. Januar 1975

Die Hochries-Seilbahn ist noch nicht über den Berg

Außerordentliche Gesellschafterversammlung in Prien — Vertrauensvotum für neue Geschäftsführung

22. / 23. Juni 1974

Wurden Gesellschafter der Hochries-Seilbahn betrogen?

Hat der Generalbevollmächtigte 8 Millionen Mark in andere Kanäle geleitet? — Schwere Vorwürfe

12 Mio. DM soll alles gekostet haben, dazu sollen von den 20 Mio. DM Beteiligungsgeldern mindestens 8 Millionen in andere Objekte (Feriendorf bei Ruhpolding) geflossen sein. So kam es, wie es kommen musste: Bergbahn erstellt – Unternehmen pleite. Die meisten Kleininvestoren verloren ihr eingebrachtes Geld. Von der versprochenen Rendite von 16 % haben die Anleger nie eine Pfennig zu sehen bekommen.

Bereits 1976 wurde die Hochriesbahn unter Zwangsverwaltung gestellt.

Die von Anfang an bestehenden finanziellen Schwierigkeiten endeten in einer Pleite die 1980 zur Zwangsversteigerung führte.

Amtsgericht Rosenheim

Ausfertigung

8200 Rosenheim, den 14.1.1980
Bismarckstraße 1
Fernruf (08033) 15071
PSchA. München 5418-801
Gerichtsstelle Rosenheim.

Aktenzeichen: K 12/78
(Bitte bei allen Schreiben angeben)

In dem
Zwangsversteigerungsverfahren

- a) Fa. Hochries-Bergbahn GmbH & Co. Betriebs-KG mit dem Sitz in Samerberg,
- b) Fa. Hochries-Bergbahn GmbH mit dem Sitz in Samerberg,
- betreffend die nachfolgend bezeichneten Grundstücke bzw. Erbbaurecht:
- 1) Flst. 808/1 Gemarkung Grainbach
(Grundbuch für Grainbach Band 9 Blatt 338),
 - 2) Flst. 261/2 Gemarkung Grainbach
(Grundbuch für Grainbach Band 10 Blatt 366),
 - 3) Flst. 265/2, 580/1, 261/1, 279 und 279/1 je Gemarkung Grainbach
(Grundbuch für Grainbach Band 9 Blatt 329),
 - 4) Erbbaurecht an Flst. 2898/2 Gemarkung Frasdorf
(Erbbaugrundbuch für Frasdorf Band 21 Blatt 803),
- nachstehend in der Gesamtheit als "Hochries-Bergbahn" bezeichnet,
- ergeht folgender

Wertfestsetzungsbeschluss:

Der Hochries-Bergbahn, bestehend aus den vorstehend unter Nr. 1 bis 4 aufgeführten Objekten einschließlich etwaigem Zubehör, wird ein positiver Wert nicht beigemessen.

Gründe:

Das Vollstreckungsgericht hat gemäß § 85 a Abs. 2 i.V. mit

Zwangsversteigerung 1980

21. April 1980 aus dem Oberbayerischen Volksblatt



Für eine Million Mark für eine Beteiligungsgesellschaft erstelgt: die Hochrieselbahn.

Foto: Berger

Hochriesbahn wurde versteigert

Für eine Million Mark erworben — Beteiligungsgesellschaft

Grainbach (ha) — Die Hochriesbahn wurde dieser Tage versteigert. Für rund eine Million Mark hat Josef Schwaiger die Bahn als beauftragter Geschäftsführer für eine kürzlich gegründete Beteiligungsgesellschaft (Sitz in Törwang) erworben.

Unter einem ungünstigen Stern

Die Hochries-Bergbahn stand schon sehr früh unter einem ungünstigen wirtschaftlichen Stern. Bereits vor drei, vier Jahren drohte der Konkurs bei rund 2,5 Millionen Mark Schulden, zu deren Abbau, Tilgung und Verzinsung bei seinerzeit 14 Prozent Kreditzins im Jahr rund 700 000 Mark hätten aufgebracht werden müssen. Dies war nicht zu erreichen.

Damals sprang, um die Existenz der Bahn für den Landkreis, für

den Samerberg zu sichern, die Kampenwand-Seilbahn helfend ein, erwarb 30 Prozent der noch freien Anteile und übernahm als Co. KG die Geschäftsführung.

Ab dieser Zeit gelang es, das Unternehmen von damit gekoppelten, schweren zusätzlichen Lasten (Wohnsiedlungsbau Eisenärzt, Walmberg-Seilbahn und anderen) zu befreien, so daß nunmehr das Objekt der Hochriesbahn sich finanziell allein zu tragen hat.

Als negativ wirkte sich die Tatsache aus, daß Ausbaupläne mit dem Ziel, die Hochries als Wintersportgebiet attraktiver zu machen, von höchstens, dafür zuständigen Stellen von Anfang an abgelehnt wurden. Von da an war es auch immer schwieriger, günstige Kredite zu erhalten.

Fest steht, daß die Kampenwandbahn GmbH sich mehrere Jahre bemüht hat, diese Hochries-

bahn zu erhalten und deren Abbau zu verhindern.



Josef Schwaiger



Auch unter dem neuen Eigentümer Sepp Schwaiger hörten die Probleme um die wirtschaftliche Existenz der Hochriesbahn nicht auf.

22.01.1982

Hochriesbahn nimmt Wintersaison nicht auf Ist dies jetzt bereits das endgültige Aus?

Wirtschaftliche Talfahrt führte zum Stillstand — Ohne anderen Zubringer alles vorbei

28.12.1982

Abgebaute Sessel eingehängt Hochriesbahn wieder in Betrieb

Hoffnungsschimmer für endgültige Rettung — Gemeinde will helfen

01.01.1983

Hochriesbahn weiter in der Schweb

Situationsbericht im Gemeinderat — Satzungsänderungen beschlossen

29.04.1986

Erhaltung der Bergbahnen notwendig

Minister Neubauer beim CSU-Ortsverband Nußdorf — Rückblick

30.04.1986

Kurorte setzen sich für Hochriesbahn ein

Ab heute verstärkt mit Bussen zur Talstation

30.04.1986

Samerberger wollen keinen Straßenausbau

Acht von 14 Gemeinderäten unterschreiben Protest — Auch der Moserbodenverband ist dagegen

06.06.1986

Keine Rettung mehr für die Hochriesbahn

Besitzer Schwaiger: Wir fahren nur noch bis Herbst

19.08.1986

Hochries-Nordhang soll nicht Bayerns höchstgelegener Schrottplatz werden

Alpenverein wandte sich an den Landrat — Bergbahn wird nach Herbstgeschäft eingestellt

26.08.1986

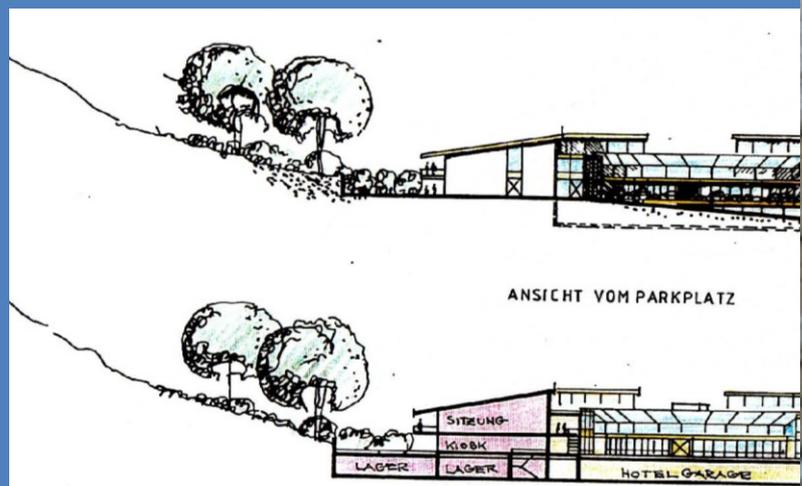
Mit neuem Konzept noch Hoffnung für Hochriesbahn

Konzentration auf Sommerbetrieb — Stimmungsumschwung zugunsten der Bahn

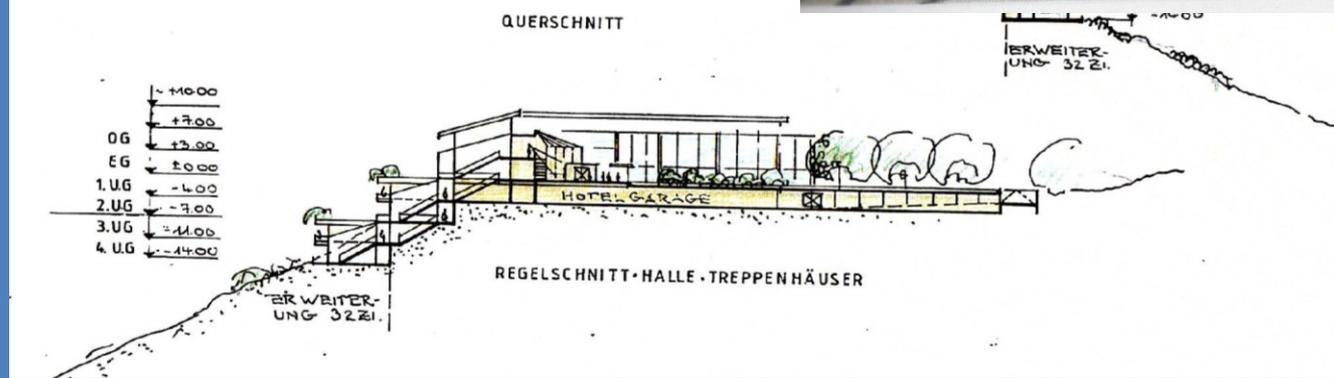
25.04.1987

Keine Mehrheit für Erhalt der Hochriesbahn um jeden Preis

Samerberger Gemeinderat stimmt über Bürgermeister-Antrag nicht ab



ANSICHT VOM PARKPLATZ



QUERSCHNITT

REGELSCHNITT • HALLE • TREPPENHÄUSER

Vitalhotel Samerberg „Vitalotel“

für
Hochriesbahn Samerberg GmbH
Josef Schwaiger

Gesamtinvestition DM 29.734.573,00

Kommt jetzt Ratsbegehren?

Resolution für Bergbahn

Bürgerbegehren „Untereck“ zulässig
Samerberger Gemeinderat sieht sich durch Verfahren am 21. März entlastet

„Jeder Wirt gab
seine Zusage“
Wurfsendung: „Vorwürfe haltlos“

Steht Hochriesbahn Montag still?
Einblicke in Finanzen – „Grundverkauf Bedingung für Erhalt“

Hauchdünne
Mehrheit für
Hochriesbahn

Schlagzeilen in den Jahren 2003, 2004

Jede Stimme zählt!

DAS HOCHRIESBAHN-MAGAZIN
•Sponsored by: Firma WEGHORN•

Die HOCHRIESBAHN SAMERBERG

Kostenlos an alle Samerberger-Haushalte

21. März Bürgerentscheid

Unsere Themen:

- Zukunft der Hochriesbahn
- Die Aussichtskapelle
- Geänderte Planung
- Die Hochriesbahn ein wichtiger Faktor für die Region
- Wahlinformation

Ja zum Bürgerentscheid 1 heißt auch: Endgültiges **AUS** der Hochriesbahn!

DIE ROSENHEIMER BERGBAHN

Bauland-Verkauf umstritten

Bebauung Untereck im Gemeinderat Samerberg hart diskutiert

„Aktiengesellschaft
wäre eine Lösung“

Samerberg: Heftige Kritik an Gemeinde geübt

Bauland soll Hochriesbahn retten

Samerberg: Anlieger formieren sich gegen Bebauungspläne in Untereck

„Wir wollen
sanften Tourismus“

CSU Samerberg: Vorstand bestätigt

Schutz für Kapellenberg

Gemeinde Samerberg reagiert mit Ratsbegehren

„Aus der Bahn für den
Tourismus Katastrophe“

Samerberg: Breites Bündnis für Hochriesbahn

Freizeitareal am Hochriesparkplatz?

Viele offene Fragen im Gemeinderat

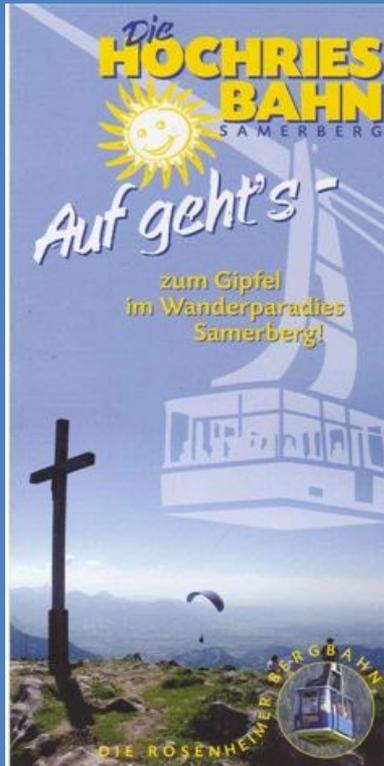
Für Erhalt der Hochriesbahn

Klare Haltung des Tourismusverbandes

„Bergbahn schon immer Pleitegeschäft“

Bebauung im Ortsteil Untereck in Samerberger Bürgerversammlung heiß diskutiert

Gemeinde Samerberg und Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins
sind die neuen Gesellschafter der
Hochriesbahn Samerberg GmbH



Um eine drohende Insolvenz abzuwenden übernahmen Gemeinde (65 %) und Alpenverein (35 %) die Hochriesbahn. Dies war nur möglich durch Vermittlung von Landkreis und Stadt Rosenheim und einem erheblichen Forderungsverzicht der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling. Die Gründe dafür waren Erhalt der Bahn für den Tourismus und zur Ver- und Entsorgung der Hochrieshütte.

30.12.2008 Vertragsunterzeichnung Bürgermeister Georg Huber, Franz Knarr und Dieter Vögele, Sektion Rosenheim, Bisheriger Alleingesellschafter und Geschäftsführer Vollmer und Andreas Müllinger Gde. Samerberg und künftiger Geschäftsführer.

Das neue Gesicht der Hochriesbahn



Die HOCHRIESBAHN SAMERBERG

Auf geht's -

Einsteigen - wir bringen Sie zum Gipfel im Wanderparadies!

DAV
Sektion Rosenheim
Deutscher Alpenverein

The graphic is a promotional poster for the Hochriesbahn. It features a central sun logo with a smiling face. The text "Die HOCHRIESBAHN SAMERBERG" is at the top. Below it, the slogan "Auf geht's -" is written in a stylized font. To the right, another slogan "Einsteigen - wir bringen Sie zum Gipfel im Wanderparadies!" is written in a similar style. The background is a scenic view of a mountain valley. Several circular inset images are overlaid on the scene, showing various activities: a person on a zipline, a blue cable car, hikers on a trail, a mountain peak, and people sitting at a table. At the bottom left, the logo for the DAV (Deutscher Alpenverein) Sektion Rosenheim is displayed.

GÜNSTIGE EINHEIMISCHENTARIFE IM OKTOBER

Mit Hochriesbahn geht's aufwärts

16. Dezember 2010 aus dem Obberbayerischen Volksblatt

SEIT ZWEI JAHREN UNTER NEUER FÜHRUNG

„Hochriesbahn auf gutem Wege“

Betreiber-GmbH ist von ihrem Konzept überzeugt

HOCHRIESBAHN: NACH 40 JAHREN FINANZIELLER TALFAHRT ZUM JAHRESWECHSEL 2013/2014 ERSTMALS FÜR DIE ZUKUNFT GESICHERT

Betriebswirtschaftlich über dem Berg

Heute ist nicht der Tag über all das zu reden was uns in den letzten fünf Jahren im Bemühen um die Hochriesbahn am Fahren zu halten widerfahren ist.

Nur so viel: der Gegenwind war heftiger als der Rückenwind.

Wir sind stolz darauf dass die Hochriesbahn aus eigener Kraft fährt. Der ehrenamtliche Einsatz von Gemeinde und Sektion, der bisher erfolgreich war, für die Fremdenverkehrs- und Naherholungsregion Rosenheimer Land, hat sich gelohnt.

Die Hochriesbahn fährt





Gemeinde Samerberg

Lassen sie uns mit einer Strophe aus dem Samerlied diese
Zeitreise beenden und dankbar sein für das Naturjuwel Hochries:

„Oben auf der Berge Gipfel
Schaut der Wanderer weit und breit
Über grüne Tannenwipfel
Seiner Heimat Herrlichkeit“.

„Wundervoll die Alpenkette!
Sie entzückt das Auge ganz.
Firnen ragen um die Wette
Eifernd in der Schönheit Glanz.“

Erholen und Erleben







Gipfelblicke - soweit das Auge sehen kann



Blick über das Rheingebirge von Oberrhein



Blick auf die (10.000) Berge



Blick auf die (10.000) Berge



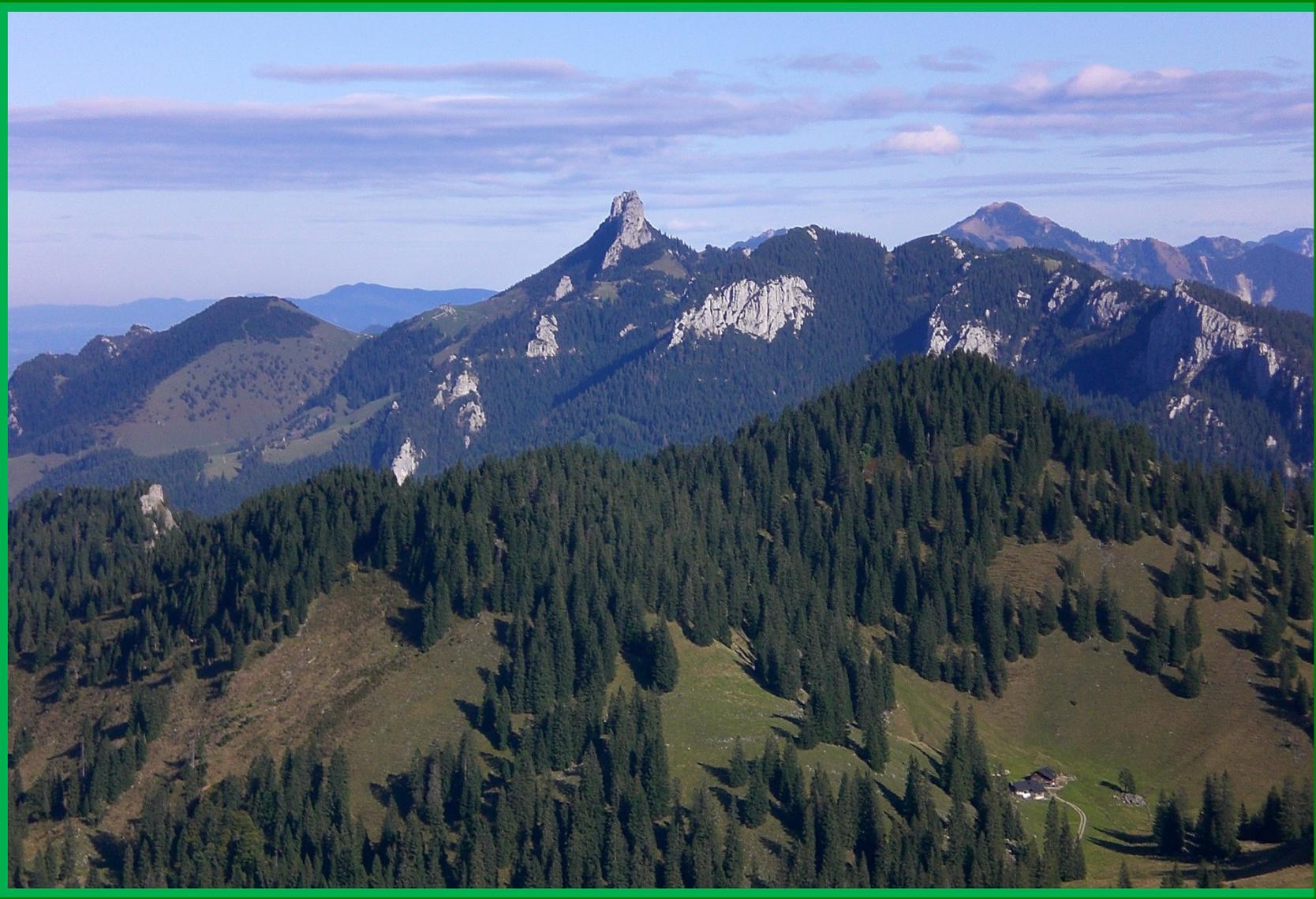
Blick auf die (10.000) Berge



Blick auf die (10.000) Berge



Blick auf die (10.000) Berge









Alpenblumen - schauen und schützen



Alpenblumen



Paragliding über dem Riesentörl



Sicht auf die Hohe Tauern



Alpenblumen



Alpenblumen



Sicht auf die Hohe Tauern















Stimmungsbilder... über den Wolken...



Der schönste Ansitz der ganzen Welt und von Amerika



Danke.

Schön, dass wir mit Ihnen heute
100 Jahre Hochrieshütte
feiern dürfen





**100 Jahre
Hochrieshütte
1914 – 2014**



**80 Jahre
Hochriesbahn**

**Traum und
Wirklichkeit**

1934 – 2014

